Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1928

12.6.1928 (No. 161)

Biolimer Beoliamier

Bezugspreis: Monatlich 2.80 Mk. frei ins Haus, 270 Mk. bet der Geschaftsfielle abgeholt, Mk.2.80 durch die Post ohne Zustellgebähr. Einzelnummer 10 Pfg., Camstags und Conntags 15 Pfg. Abbestellungen nur bis 20. auf den Monatsschluße, Im Falle höherer Gewalt besteht kein Angeigen der Bellagen: Runst n. Wissen, Franenrundschun, Blätter für den Jamilientlich, Ans der hathol. Welt, Sportbeilage pruch auf Lieserung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises Berugspreises Berugspreises Die 10 gespaltene 27 mm breite Milimeterzeile im Anzeigenstell 10 Pfg., answärts 12 Pfg., sanswärts 12 Pfg., sans

Mr. 161 (8 Ceiten)

fonstigaben.
ich an eiträge tentlich burch burch telebre.
umgen, in mäget n. ums ein ber (6 Uhr jes anstal.
ibrigen

mlung

g des

6134

Rarisruhe, Dienstag, den 12. Juni 1928

66. Jahrgang

In Rücze

Die Bahl ber Toten bei bem Siegelsborfer Gifenhahnungliid hat fich auf 24 erhöht.

Der Reparationsagent veröffentlicht einen intereffanten Bericht über bie beutiche Finangund Wirtichaftslage.

Der Windthorftbundführer Dr. Rrone fommt

Wieder ein Bombenanichlag von Untifaszisten

Buenos Mires, 11. Juni. Aus Barate wird gemeldet, daß wieder eine bon Antifassisten gelegte Bombe in der Wohnung des italienischen Ronfularagenten erplodierte, ohne indeffen irgendwelchen Schaden anzurichten.

Bombenanichläge in Mutden

London, 11. Juni. Reuter berichtet, daß in Schanghai japanische Meldungen über Bombenanschläge eingetroffen sind, bie gestern abend an berichiedenen Stellen der Innenstadt und der Stadtmauern bon Mufden verübt wurden. Die meiften Bomben seien offenkundig gegen die japanischen Berwaltungsgebäude ge-richtet gewesen. Es seien keine Menschen-leben zu beklagen. Der japanischen Beamten habe fich eine Panik bemächtigt. Die chinefi-ichen Polizisten seien bei den Explosionen ge-

Bum Rückritt Ticianglaifdels

London, 11. Juni. "Times" berichtet aus Shanghai zu Tschiangkaische krister Fengguhsiangs Entschlossenheit, Tiensin für sich selbst zu nehmen, was allen früheren Abmadungen zwie ihen Tihiangkaischek, Fengguhsiang und Penhsishan wider-guhsiang und Penhsishan wider-bricht, und auf Meuterei gegen Lichinagkaischek hinausläuft, stellt Tschinaugfaischet bor die unangenehmste Alternative. Er muß entweder gegen Fengguhfiangs Truppen kämpfen oder beigeben.

Daily Telegraph berichtet aus Schanghai, man erwarte nicht, daß Hanking den Mick-tritt Tichiangkaischeks vom Oberbesehl der nationalistischen Streitkräfte an-nehmen werde. Tichiangkaisches Schritt wird dahin ausgelegt, daß die Nationalisten nicht die Absicht haben, die zurüchweichenden rdtruppen über die große Mauer hinaus nach der Mandschurei zu verfolgen.

Entbedung eines Romplotts gegen 3bn Sand

London, 11. Juni. Einer Agenturmeldung Bufolge besagt ein Bericht aus Mekka, daß ein Komplott gegen Ibn Saud entdedt worden ist. Unter den beschlagnahmten Dofumenten befinde fich ein Schreiben eines führers der Indischen Kalifatgesellschaft an ben Iman von Jemen, worin diefer aufgefordert wird, den ungläubigen Ihn Saud anzugreifen und ihn aus dem Hedschas zu bertreiben.

Bur Stobilifierung der frangofifchen Mährung

Baris, 11. Juni. Im Verlaufe des am Samstag abgehaltenen Ministerrats hat Ministerpräsident Boincare, wie "Echo de faris" berichtet, seinen Kollegen von einer kote des Rates der Bank von Frankreich die legale Stabilisterung Nitteilung gegeben. Sämtliche Minister mit Ausnahme von Louis Marin hätten de der Meinung Poincares angoschlossen, des man so schnell wie möglich die franzöe Bahrung jum gegenwärtigen Rurfe abilifieren muffe, ber Benftonsminitter habe jedoch die Ansicht vertreten, daß man den Franc gunachft ftaffelmeife noch mehr revaloristeren müsse. Pointare habe Marin darauf hingewiesen, daß, er aufgrund diefer Meinungsverichieenheiten aus dem Kabinett austreten sollte, er felbst mit dem gangen Rabinett gurudtrewürde. Diese Eventualität bezeichnet ho de Baris" als ausgeschaltet und erirt. daß der Ministerbräsident bereits Ende Roche zur Frage der Stabilifierung kellung nehmen werde und die Kammer der Abstimmung über die entsprechende Resordnung ihre Haltung zum Ausdruck ringen fönnne.

24 Tote bei dem Siegelsdorfer Cifenbahnunglück

Nürnberg, 11. Juni. Seute nacht starb der als schwerverlett gemeldete Lokomotiv-führer Johann Schloder aus Aschaffenburg, heute früh 10 Uhr Frau Anna Krottengeier aus Nürnberg. Die Gesamtzahl der Toten beträgt somit 24.

Die Unfallstelle bei Siegelsdorf ist auch heute noch in weitem Umfreise durch Landespolizei und Gendarmerie abgesperrt. Die Aufräumungsarbeiten werden mit größtem Eifer fortgesett. Der eingleifige Betrieb ist seit mehreren Stunden wieder aufgenommen. Bon ber Reichsbahnverwaltung weilt eine Rommiffion an Ort und Stelle, die die Erhebungen nach der Ursache des Ungliicks weiterführt. Ueber den Bestattungstermin der im Fürther Leichenhause aufgebahrten Toten ift noch nichts beftimmt worden. Gine Anzahl der Leichen wird in ihre Heimat abtransportiert werden.

Die Ramen Der 22 sofort Betoteten

Nürnberg, 11. Juni. In der Leichenhalle auf dem Fürther Friedhof ruhen bis jest 19 Tote. Die elf tödlich Verungkückten sind in Zeltbahnen gebettet. Acht in den Kranfenhäusern Berftorbene liegen in Gärgen, auf deren Dedeln mit Kreide die Ramen der Toten geschrieben find. Die drei bis jest unbekannten toten Frauen glaubt man mit einiger Sicherheit festgestellt zu haben. Die eine ist die Frau des tödlich verunglückten Berwaltungsinspektors Raifer aus Minchen, die zweite ist wahrscheinlich die Frau bes umgekommenen Ingenieurs Bro-varch aus Ungarn und die britte Tote ist eine aus München stammende, in den 50er Jahren stehende Telephonistin, deren Name noch nicht ermittelt werden fonnte.

Die Reichsbahnbireftion Rurnberg veröffentlicht folgenbe Lifte ber Toten und Schwerverlegten:

1. Referendar Dr. August Refler (Bürzburg), 2. Ingenieur Eugen Krovareh (Ungarn), 3. Stellwerksmeister Ehrhard Oberhauser

4. Stellwerksmeifter Joseph Dirr (Gmunden), 5. Stellwerksmeifter Johann Jaedel (Burg-

burg), 6. Berwaltungsinspektor Kaifer (Ort un-

bekannt),
7. Lofomotivführer Im hof (Würzburg),
8. Kaspar Klug, Eisenbahner aus Köln-Nippes,
9. Helmuth Eberhardt, Bergpraftifant aus

10. Leonhard Gul, Lofomotivheiger aus Ober-

hausen (Rheinland), deffen Chefrau,

12. Beter Baier, Obermertsmeifter (Schmeinfurt), 13. Elife Donner, Lofomotibführersehefrau

(Mitenhunden), 14. Eine unbekannte Frau, 15. Johann Wulfert, Rangieraufseher (Ober-

nau bei Aschaffenburg), 16. Robert Donner, Lokomotivführer (Alten-

hunden), 17. Bruno Knotek (Bochum), Leiter der Ber-

juchsanstalt der Deutschen, Gelstahwerke, 18. Erika von Laffert = Balded, Kauf-mannstochter aus Lautersdorf i. Rh., 19. Frau Büchner, Essenbahnschlossersfrau aus

Somerberlette: Rafpar Roch, Gifenbahnassissent aus Ottobeuren, Matthias Fleich-hut, Lokomotivführer aus Würzburg, Johann Schred, Lokomotivführer aus Mienhunden, Ernst hilf aus München.

Elf Berjonen wurden leicht berlett.

Bericht von Augenzeugen

Berlin, 11. Juni. Bon einem Beugen des Ungliids, der ber Gröffnung der Runftausstellung in Nürnberg bemobnte, und mit dem Unglücksichnellzuge nach Hause fuhr, wird dem "Berliner Tageblatt" mitgeteilt: Ich befand mich in einem der vorderen drei Wagen, Rurg nach der Station Siegelsdorf bemerkte man im Bagen ein Schwanken, das fich immer mehr und mehr verftartte. Dann erfolgte ein mächtiger Stoß, ein Rrachen u. furchtbares Schreien und das Unglüd war da. In diesem Augen-blid erloschen sämtliche Lichter. Kaum war ber erfte Schreden borbei, und die Leute etmas zu fich gefommen, da fam der furcht bare heiße Dampf, der von der unter bem Bagen liegenden Maschine aufquoll.

Darauf hörlich hallte der Schredensruf: "Dampf abstellen, um Gottes Billen, den Dampf abstellen, sonst gehen wir zugrunde. Der Dampf ift unser Berderben!" wieder. Rur dem Umstand ist Juzuscheiben, daß ich im Augenblick des Unglücks im Seitengang des Wagens ftand, sonst hätte auch mich der Dampf verbrüht. Die meisten der Passagiere wurden verbrüht. Ich fühlte, daß mir feine Glieder gebrochen waren, nur das Blut rieselte mir bom Gesicht berab. Rase, Mund und Ohren waren zerschunden. Giner ber Mitreisenden meines Abteils stieg durch das Fenster ins Freie. Beim Heraussteigen mußte man mindestens 10 Meter über Trümmer und Leichen hinwegfteigen, um wieder festen Boden unter den Füßen zu haben. Die Stahlichienen waren wie Streich. hölger gefnidt, geriffen, ge-rollt und verfrummt. Die ichweren Schwellen des Unterbaues geradezu Berfafert.

Der im Nürnberger Krankenhaus liegende Beiger des berunglüdten D.Buges, Fleischut, erzählt einem Mitarbeiter der "B. 3." Folgendes: Ich befand mich auf meinem Geizerstand, als wir die Station Siegelsburg durchfuhren. Rurg, nachdem der Zug die Linkskurve hinter sich hatte, bemerkte ich, daß die Lokomotive ichwankte. Das war etwa in der Höhe des Stellwerkes. Ich hatte den Eindruck, daß damals schon die Lokomotive aus den Schienen gesprungen war. Das Schwanken wurde plöslich so bedrohlich, daß der Führer mit alplöslich is bedrohlich, daß der Führer mit alplöslich is Verwissen ler Bucht die Bremsen zug. Dann war in einer Sekunde das ganze Unglück geschehen. Fleschhut weist dann darauf hin, daß er

aum dritten Mal auf einer Lokomotive gefahren sei, die verungliidt ift.

Beileidstelegramme

Berlin, 11. Juni. Reichspräfident bon Sindenburg hat an Generaldiref. tor Dorpmüller das nachstehende Tele-

"Tiefbewegt durch die Nachricht von dem ichweren Eisenbahnungliich bei Siegelsdorf ipreche ich Ihnen meine aufrichtige Teilnahme aus. Ich bitte Sie, dieselbe auch den interolledenen der Lodesobier und den Verletten, diesen zugleich mit meinen beften Wünschen für ihre Wiederherstellung gu übermitteln. ges. bon Sindenburg.

Reichsfangler Mary hat an ben Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-gesellschaft, Dr. Dorpmüller. nachstehendes Telegramm gerichtet:

"Tieferschüttert durch die Nachricht von dem schweren Ungliicksfall bei Siegelsdorf ipreche ich der Deutschen Reichsbahn zugleich im Namen der Reichsregierung innigste Anteilnahme aus. Ich verbinde damit die Bitte. ben Angehörigen der tödlich Berunglickten die wärmste Teilnahme der Reichsregierung zu übermitteln und den Berletten die beften Wünsche für baldige Wiederherstellung auszudrücken. gez. Reichskanzler Marr."

Reichsverkehrsminister Dr. Koch hat aus Anlah des Eisenbahnunfalles bei Siegelsdorf an die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

"Die Nachricht von dem Unfall bei Bahn-hof Siegelsdorf hat mich auf das Tiefste er-schüttert. Ich bitte, den Hinterbliebenen der Getoteten meine herzliche Teilnahme und den Berletten meine wärmfte Büniche auf baldige Genejung auszusprechen."

Der Generaldireftor der Deutschen Reichs. bahngefellichaft, Dr. Dorpmüller, hat an den Präsidenten der Reichsbahndirektion Rürnberg ein Telegramm gerichtet, in dem er den Berletten sowie den Hinterbliebenen ber ums leben Gefommenen fein tiefgefühltes Beileid und ausspricht, daß auch ber grofen Bahl verdienter Gifenbahner, die aus den Reihen des Reichsbahnpersonals geriffen wurden, mit Trauer gedacht werde. Die Reichsbahn — heißt es am Schluß — wird alles tun, die Lage der Opfer und ihrer Sinterbliebenen gu erleichtern.

Aus dem Bericht des Reparationsagenten

Berlin, 11. Juni.

Der Generalagent für Reparationsgahlungen und die Kommiffare und Trenbander veröffentlichen beute ihre Berichte.

In der Ginleitung ftellt der Generalagent fest, daß die Uebertragungen von Sachlieferungen und Devifen mit dem wachsenden Auftommen der Reparationszahlungen Schritt gehalten batten. Deutschland habe seine Sahlungen regelmäßig und punttlich geleiftet. Die befonderen Sicherheiten des Planes hatten fich in einer Weise entwickelt, daß zunehmende Ge-wisheit vorhanden sei, daß sie auch die Stan-dard-Zahlungen, die Deutschland vom fünsten Jahre ab zu leiften habe, gewährleiften wurde. Das gelte nicht nur für die haushaltszahlungen, sondern auch für die Industrie- und Eifenbahngahlungen.

Die Wirtschaft habe in der Vergangenheit ftarke Belebung gezeigt. Dor einem Jahre habe sich die Produktion stark auf Inlandskonfum eingestellt. Aus dem hauptteil des Berichtes, der in acht Kapitel eingeteilt ift, ift an Einzelheiten u. a. hervorzuheben die nochmals ausgesprochene Bestätigung, daß Deutschland die Reparationszahlungen loval und pünktlich geleistet hat.

Sehr ausführlich beschäftigt fich der Generalagent, gestüht auf den Bericht des Eisenbabnkommiffars, mit der Tariffrage und den finanzierungsproblemen der Reichsbahn, wobei er u. a. feststellt, daß die Gesellschaft, foweit sie ihre Ausgaben für Neuanlagen und Neugestaltung von Betriebsmitteln nicht aus Betriebsüberschüffen finanzieren könne, fich den Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung anpaffen muffe, wozu die Ausgabe von Vorzugsaftien auf dem Inlandsmartte der gegebene Weg fei. Einen breiten Raum nimmt naturgemäß die

Betrachtung der Haushaltsgebarung von Reich, Sandern und Gemeinden ein, die, wie der Generalagent meint, durch die fteigenden Steuereinnahmen, die auf das hohe Niveau wirtschaftlicher Beschäftigung gurudguführen fei, erleichtert worden find. In großem Umfang seien allerdings die zunehmenden Einnahmen durch neue Ausgaben absorbiert worden, und immer noch feien die laufenden Ausgaben gro-Ber als die laufenden Einnahmen.

Der Generalagent hebt in zustimmendem Sinne die Initiative hervor, die das Reich im Sinne einer größeren Derantwortlichkeit für die öffentlichen Finangen Deutschlands inzwischen ergriffen hat, wobei auch die Sanderminis sterkonferenz vom Januar dieses Jahres u. a. gewiirdigt wird. Erotz der so dokumentierten Sührerschaft des Reiches auf dem Gebiete der öffentlichen Sinanzgebarung, die einen be-deutenden Fortschritt darstelle, bleibe aber noch viel zu tun.

Der Reparationsagent bespricht dann die für die Gestaltung des Haushaltes 1929-30 nach feiner Unficht fich ergebenden Schwieriakeiten. die, wie er ausführt, durch eine bedenkliche Sunahme der wirtschaftlichen Geschäftstätig. feit und der Steuerfraft wefentlich gemildert werden fonnten. Befonders unterftrichen wird die Bedeutung des finanzausgleichs.

Bei ber Befprechung ber haushaltsichwierigkeiten ber Canber wird als hauptfächlichfte Urfache die Erhöhung ber Gehälter und Denfionen ermäbnt.

Schlieflich wird festgestellt, daß in ben sechs Monaten bis jum 31. Marg 1928 die Schulb bes Reiches weiter gurudgegangen fei.

Ein weiteres Kapitel beschäftigt fich eingebend mit den deutschen Urebit- und Wahrungsverhältniffen, wobei gunachft erklart wird. daß die deutsche Konjunktur einschl. der Kreditwirtschaft sich gegenwärtig in einem Stadium befindet, wo ihre Ausdehnung ziemlich abgeschloffen fei. Wenn die deutsche Wirt. schaft für ihre umfangreiche Produktion im Inland oder Ausland einen Markt finden wolle, so könne fie es fich nicht gestatten, die Preise weiter ansteigen zu laffen. Der letzte Erfolg hange nicht von künftlich wirkenden Derboten, die nur die folge, aber nicht die Ursache beseitigen könnten, sondern von der Ausgabepolitik der verschiedenen öfsentlichen Körperschaften. Dabei wird festgeftellt, daß die größte Zunahme in Auslandsanleihen 1928 auf öffentliche und halböffentliche Unternehmungen entfiel, mahrend die deutsche Wirtschaft bis por kurzem nur wenig neues 2lussandsfapital aufgenommen habe. Die gefamte Derschuldung an das Musland mit Einschluß ber Privatwirtschaft, aber ohne die Dawesanleihe und ohne auswärtige Kaufe beuticher

Effekten icatt ber Generalagent auf etwa 5350 Millionen Reichsmart.

Weiterhin wird in gewiffem Umfang ein Bebürfnis für Muslandsfredite fich geltend maden und, um biefe Krebite gu erhalten, fei es besonders erforderlich, daß das Vertrauen des ansländischen Unleihezeichners in vollem Umfange aufrechterhalten bleibe. Bierin liege eine Derpflichtung für den deutschen Unleihenehmer, den Auslandsmarkt nicht zu überladen.

Die endgültige Sestseizung der deutschen Reparationsverpflichtungen werde daher zum mindeften aus diesem Grunde eine Ungelegen. beit von machsender praktischer Bedeutung.

Bei der Bebandlung der Lage der Candwirtschaft führt der Reparationsagent u. a. aus, daß deren Notlage weniger infolge der Bobe der Perschuldung als infolge der hoben Zinsen sichwer zu behandeln sein wird. Er fieht eine Abbilfe im wefentlichen in der Neuerganifation landwirtschaftlicher Methoden in genauer Unpaffung an die gegebenen Derhältniffe eines Industriclandes und weift darauf bin, bef die Nachfriegszeit grundfähliche Derschiebungen in der Landwirtschaft der gangen Welt mit fich gebracht habe.

Unf dem Gebiete des Ungenhandels ftellt der Reparationsagent fest, daß von den letten Monaten des Jahres 1927 bis zur Gegenwart - eine Periode fehr großen Produktionsumfanges in Deutschland - mehr Guter ausgeführt worden find als während icgendeiner ähnlichen Periode seit der Stabtlisserung. Der Generalagent meint, es läge sehr im Interesse der deutschen Gesamtwirtschaft, daß dieser Musfubrzunahme nicht Einhalt geboten merde. Der hauptfächlich dagegen arbeitende faktor fet gegenwärtig das ftandige Steigern ber Preise, wodurch die Wettbewerbsfähigkeit der Deutschen Industrie verringert würde. Der Beveralagent warnt por Bemilbungen, wie 3. B. in der Kohlenindustrie, auf den dem Wett-bewerb nicht ausgesetzten Gebreten des heimiichen Marktes Preise festzulegen, die einen geniigend hoben Bewinnüberschuß abwerfen, um den Albfat in den Wettbewerhsgebieten gu ermöglichen, Mach einem Ueberblid über die Entwidlung der deutschen Wirtschaft und eingelner ihrer Zweige endet der Generalagent mit einem furgen Schlugwort in dem er darauf binmeift, daß der Plan gwar fein erftes Siel erreicht habe, daß diefer Erfolg aber die wahre Natur des Plans nicht verschleiern dürfe Der Plan sei nicht Salbstzwed. Das Bauptproblem liege in der andgültigen feftseining der deutschen Reparationsverpflichtungen. Im Interesse aller Beteiligten läge es, durch ein gemeinsames Abkommen ju einer endgültigen Regelung zu gelangen, und zwar im Sinne der Schluffolgerungen, zu denen die Sachverftandigen gekommen feien, fobald die Umftande es nur irgend gestatteten.

Der Einbrud bes Reparationsherichtes in Berlin

Berlin, II. Juni. Ueber den erften Gindrud des Halbjahresberichtes des Reparationsagenten wird in Berliner politischen Kreisen betont, daß die Musführungen Parter Gilberts im allge-meinen erfreulich sachlich und ohne jede Schärfe meinen erfreulich jachtag und ohne jede Schaffe gehalten sind. Mit Genugtunng wird verzeichnet, daß auch der Reparationsagent feststellt, Deut schaft and habe seine Derpflichtungen pünktlich und regelmäßig erfüllt, und daß er serner eine ganze Reihe von Resormen anerkennt, die die Reichszegierung durchzesührt anerkennt, die die Reichsregierung durchgeführt hat, so 3. B. in den Fragen des Haushaltes. Im ilbrigen bleibt der Reparationsagent allerdings bei bekannten Dorwürfen, die in feinem Memorandum enthalten waren. Bemerkenswert ift aber auch das Schluftwort des Berichtes, in dem erneut auf die endgilltige Seftsetzung der Reparationsper-pflichtungen hingewiesen wird. Parker Gilbert bebarrt bamit enticoloffen bei feiner Reparationspolitit, die auf eine endgültige Sösung hinsteuern, und man kann aus seinen Darlegungen wohl schließen, daß er diese Politik auch weiter zu verfolgen beabsichtigt.

Mudtehr der deutschen Delegation aus Genf

Berlin, 11. Juni. Unter Führung des Staatsserretars im Auswärtigen Amt, Dr. v. Schubert, traf die deutsche Delegation aus Genf heute nachmittag mit dem fahrplanmäßigen Zuge 3.44 Uhr auf bem Anhalter Bahnhof ein. Bu ihrer Begrüßung waren der stellvertretende Staatsserretar im Musmärtigen Ant, Minifterialbirektor Röpte, und ber Reichspreffechef, Minifterialdirektor Bechlin, sowie einige Beamte des Auswärtigen Amtes erschienen.

Neberichwemmungsgefahr im idweizerischen Rheintal

Buchs (Ranton St. Gallen), 11. Juni. Infolge der starken Niederschläge der letten Tage hat der Rhein bei Buchs bereits einen Begelftand von 8,30 Meter erreicht, die Reichenau einen folden von 7,50 Meter. Die Brücke zwischen Buchs und Schaan ist durch Treibholz gefährdet.

Die frühere Reichstriegsflagge

Berlin, 11. Juni. (Privatmeld.) Es ift richtig, daß am Tage von Stagerrat die Fahrzeuge der Reichsmarine die frühere Reichstriegsflagge gehift haben. Es beruht dies auf einer Anordnung des 1924 amtierenden Reichspräfidenten Ebert.

Reue Rachricht von der "Italia"

Dslo, 11. Juni. Die hiefige italienifche Gefandtichaft erhielt heute nacht um 4.30 Uhr ein Telegramm bon ber "Citta bi Milano". in bem ber Standort ber "Stalia" mit 80 Grab 37 Minuten nörblicher Breite und 27 Grad 10 Minuten öftlicher Länge angegeben wirb. Beiterbin heift es in bem Telegramm, bag bie "Italia" Silfe an-

Robile funkt die Schilderung feines Unglüdes

Berlin, 11. Juni. Wie aus dem ersten Bericht des Generals Nobile an die italievericht des Generals Rootle an die italie-nische Regierung hervorgeht, hat sich bei dem Luftschiff "Italia" zugestohenen Unfall die Gondel von der Umhüllung des Luft-schiffes getrennt. In der Gondel befanden sich, wie die "B. B." erfährt, General Nobile und weitere acht Mann, darunter der Navi-gationsoffszier. Die übrigen sieden Mann der Rosebung murden dessen mit der Sille der Besatung wurden dagegen mit der Hille des Luftschiffes etwa 30 Kilometer weiter nach Often fortgeschleppt. Beide Gruppen befinden sich in Sicht des Nordostlandes von Spisbergen. Die mit der Umhüllung des Buftschiffes und den drei Motorgondeln fortgeschleppte Gruppe besteht aus zwei Wissenichaftlern, einem Monteur, brei Mechanifern und dem Journalisten Dr. Lago vom "Bopolo d'Italia". Auf dem Rumpf des Luftschiffes befinden sich auch Lebensmittel, Waffen und Kleiber. Bon ber Gruppe des Generals Robile haben zwei Personen Ge-lenkberzerrungen erlitten. Der Arzt des Dampfers "Citta die Milano" hat General Nobile Weifungen und medizinische Ratichläge über die Behandlung der Berletten telegraphiert. Das Treibeis, auf dem sich die Leute von der "Italia" befinden, treibt gegenwärtig nach Nordwesten.

hille für Robile

Oslo, 11. Juni. Amundfen erflärte, es sei wichtig, daß der Mannschaft der "Italia" so rasa wie irgend möglich Silfe ge-bracht werde. Dies könne am besten durch eine Expedition geschehen, die über ein großes Flugboot verfügt. In Deutschland liege eine Dornier - Bal - Masch in e startbereit. Er habe feinen amerikanischen Freunden, die bor einiger Beit ihre Mithilfe in Aussicht

gestellt hätten, telegraphiert mit der bringenden Bitte, ihm fofort mitzuteilen, ob fie bereit feien, an der Finangierung der Expedition Leutnant Dietrichfon, teilzunehmen. der bei der Nordpolexpedition Amundjen-Ellsworth im Jahre 1925 eines der Flugzeuge gesteuert hat, ift bereit, wenn der Plan gebilligt wird, die Führung der Dornier-Maschine zu übernehmen.

Der norwegische Wiffenschaftler Soel, ein Sachverständiger in Fragen über Spit-bergen, erklärte: Es ift von größter Wichtigfeit, daß ein Eisbrecher nordwarts gefandt Wenn die Mannschaft der "Italia" tatfächlich soweit östlich im Gise liegt, wie die Meldungen über die Position des Schiffes besagen, so läuft sie Gefahr, südwärts zwischen Spisbergen und Frang-Josefland abgetrieben zu werden, und es besteht dann die Gefahr, daß sie, falls sich die Dinge zum Schlimmsten wenden, auf einer einzigen Scholle, die schlieflich schmelzen würde, abgetrieben werden könnte. Wenn fie indessen westwärts abgetrieben wird, wird fie in die Nähe des Hilfsichiffes "Braganza" gelangen. Das Kriegsministerium hegt nur geringe Hoffnung, daß die norwegischen Flieger mit ihren kleinen Maschinen imstande sein werden, die "Stalia"-Expedition zu erreichen, und da fie, wie schon erwähnt, auf dem Gife nicht landen können, jo ift es wahrscheinlich, daß die "Braganza" mit den Flugzeugen an Bord querft bersuchen wird, oftwarts borzustoßen und daß einige Tage vergehen werden, bis es Nobile und seiner Mannschaft möglich sein wird, die Flieger zu sichten.

Rom, 11. Muni. Wie die Blätter verneh. men, find fünf Flieger mit drei Wafferflugzeugen nach Archangelsk, der ersten der vier Etappen nach dem Franz-Josef-Land, abge-

Rod feine Radricht über die "Xenia"

London, 11. Juni. Laut "Daily Expreß' ift bis gestern mitternacht keine Nachricht über ben Eindecker "Zenia" eingetroffen, in dem die 62jahrige Bergogin bon Bedford geftern von Lympne nach Indien abgeflogen ist in der Absicht, die fast 9000 Meilen lange Strede hin und zurück in acht Tagen zurückzulegen. Das Flugzeug follte um 6.30 Uhr nachmittags in Sofia eintreffen. Beim Start war das Flugzeug fast ver-unglückt, da es mit dem Unterdau Telegraphendrähte berührte und mitriß.

Im die Regierungsbildung

(Gigener Draftbericht.)

J.H. Berlin, 11. Juni.

Die Regierungsbildung im Acich kommt jetzt schnell in Fluß. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion war am Montag zu einer Fraktionssitzung zusammengekreten, in welcher die gesamte politische Sage erörtert murde. Die fogfalbemofratische Fraktion hat den Abgeordneten Miller-Franten ersucht, falls der Auftrag gur Regierungsbildung an ihn gelangt, diefen Auftrag an-zunehmen. Es ift alfo damit zu rechnen, daß der Reichspräsident von Bindenburg am Dienstag, nachdem der Rüdtritt der bisberigen Regierung erfolgt ift, den Abgeordneten Miller-Franken mit der Regierungsbildung beauftragt und dieser der Auftrag annimmt. Das ist aber auch das einzig Costäckliche das porerst zu verzeichnen ist. Alle Catfachliche, das vorerft zu verzeichnen ist. Alle übrigen Einzelheiten sind völlig haltlose Mut-

maßungen. Der bisherige Vorstand der Zentrums-fraktion des Reichstages trat am Montag nachmittag zu einer mehrstündigen Sitzung zusammen, in der gleichfalls die politische Cage erörtert wurde. Irgendwelche Beschlüsse sind in dieser Sitzung nicht gesaßt worden. Es kann jedoch sestgestellt werden, daß das Tentrum den Derhandlungen, die von dem Sozialdemokraten Müller-Franken im

verden, sich nicht verschießen mird.

In diesem Sinne hat sich der Abgeordnete von Guérard bereits am Samstag dem Reichspräsidenten gegenüber geäußert. Er hat ihm erflärt, daß das Tentrum bereit sei, über die Regiestert, daß das Tentrum bereit sei, über die Regiestert. rungsbildung unter einem fogialdemofratischen Kangler zu verhandeln. Dagegen hat sich der Abgeordnete von Guerard entgegen allen anders lautenden Blättermeldungen nicht auf eine bestimmte Regierungsformel auch nicht auf die große Koalition festgelegt. Wie fich der Abgeordnete Miller-Franken etwa feine Bemilhungen denkt, läßt sich unschwer aus Aeußerungen des "Porwärts" entnehmen. Es wird barin darauf aufmerkfam gemacht, daß jest fcon eine Dorarbeit geleistet werden konne, um die fommenden offiziellen Derhandlungen zu erleichterns gerner ftellt der "Dorwarts" fest, daß Müller. Franken gunächst den Derfuch maden wird, eine Regierung der Großen Koalition zustande zu bringen. Was im übrigen Gingelheiten zusiande zu bringen. Was im übrigen Einzelheiten der Regierungsbildung anbelangt, so dürfte nur sestzusiellen sein, daß die beiden volksparteitien Minister Dr. Stresemann und Dr. Curtius ihre Aemier auch in der neuen Regierung behalten werden. Die Sozialdemokraten beauspruchen das Reichstanzleramt, das Reichsinnenministerium und das Reichsfinanzministerium und darüber binaus noch einen 4. Sit. fterium, und darüber binaus noch einen 4. Sin. Dem Sentrum foll, wie aus parlamentarifchen

fterium und vielleicht noch das Derkehrs. minifterium zufallen. Endgültiges fteht aber hier noch nicht fest. Bestimmte Einzelheiten wird man wohl erft erfahren können, wenn im Laufe des Dienstag die maßgebenden Fraktionen zu ihren Sitzungen zusammengetreten sind. Es werden am Dienstag außer dem Tentrum auch die Sozialdemokraten ihre Fraktionssitzung abhalten.

Dr. het verzichtet auf fein Reichstagsmandat zugunften Dr. Krones

(Eigener Drabtbericht)

J.H. Berlin, 11. Juni.

Der Sentrumsabgeordnete Dr. Beg, der befanntlich als Derbindungsmann der preußischen Tentrumsfraktion auf der Reichsliste in den Reichstag gewählt worden ift, hat nunmehr auf fein Reichstagsmandat zu Gunften des gübrers der Sentrumsjugend, des früheren Abgeordneten Dr. Urone verzichtet. Der Abgeordenete Dr. he f hat an den Dorstigenden der Zentrumspartet, Reichskangler Mark ein Schreiben gerichtet, in welchem er u. a. bervorbebt, daß er den Ausfall von Dr. Krone unerträglich haste, weil er in seiner Eigenschaft als ausgesprochener Vertreter und Vertrauensmann des Jungzentrums auf die Reichsliste gesetzt worden sei, und zwar in der bestimmten Erwartung, daß die auf die Reichslifte entfallenden Reststimmen für feine Wiederwahl ausreichen würden. Die Beweggründe, die ihn (Dr. Beg) veranlagt haben, sein Reichstagsmandat zur Berfügung zu stellen, halt er nach wie por nach reiflicher Ueberlegung für so zwingend, daß er heute das Reichstagsmandat zu Gunften des Abgeordneten Dr. Krone niedergelegt habe.

Erweiterung der preukischen Regierung

(Gigener Drabtbericht.) J. H. Berlin, ben 11. Juni.

Im preußischen Landtag hat am Montag die Beiprechung ber burch ben Ministerprafidenten Braun abgegebenen Erflärung stattgefunden. Als das wichtigste Ergebnis ift gunächst festguftellen, daß nach der gemeiniamen Erflärung, die die Regierungsparteien durch ben Abgeordneten Berold abgeben liegen, die Regierungsparteien hinter ber preugifden Regierung stehen, daß sie bor allem auch damit einverstanden find, daß die Berhandlungen zup Erweiterung ber preugischen Regierung nicht fofort, fonbern gur ge-Kreisen verlautet, das Ministerium der Regierung nicht sofort, sondern zur gebesener Zeit, d. h. praftisch gesprochen, erst besetangleramt, das Arbeitsminis im Gerbst aufgenommen werden sollen.

die Deutsche Bolfspartei icheint biefem Vorgehen Widerstand nicht entgegenseben zu wollen, benn die Ausfüh rungen, die der Redner der Deutichen Volkspartei machte, haben trop man-cher Vorbehalte indirekt das Zugeständnis erhalten, daß die Deutsche Bolfspartei eben. falls mit der Absicht der preugischen Regie. rung und der Regierungsparteien einber. standen ist, und sonach bereit ist, im Herbst ihren Beitritt zur preußischen Regierung zu erklären und damit zur Schaffung der Großen Roalition in Breugen mitan.

Die Ernennungen im Reichsinnenminifferium

Berlin, 11. Juni. (Privatmeld.) In den Blättern ist von einem deutschnationalen "Drohnensqub" in letter Stunde in meh. reren Ministerien die Rede. Soweit es dos Reichsinnenministerium betrifft, beruhen die Meldungen auf Kombinationen. Die Ernennungen im Reichsjuftizminifterium und beim Reichsgericht find in gang ordnungsmäßiger Weise auf Grund bes üblichen Beschlugberfahrens vor sich gegangen und zwar auf Antrag der Länder Baden und Hamburg. Es liegen nur abministrative Gründe, aber feine politischen vor.

Arbeitsbeginn im Reichstag

Berlin, 11. Juni. Im Reichstag herrichte bereits am Montag reges Leben. Zahlreiche Abgeordnete, namentlich die bekannten Siifrer der Parteien, find an der Stätte ihrer parlamentarischen Wirksamkeit erschienen Der Montag diente auch icon praftischer Arbeit. Damit trat zuerst die Zentrums. fraktion auf den Plan. Bon den von diefer Fraktion eingesetten Sonderausich jen trat am Bormittag der Birtschaftliche und am Nachmittag der Kulturpolitische Ausschuß zu Sitzungen zusammen, die die in Bereich fallende Spezialfälle für die am Dienstag stattfindende Sitzung der gesamten Bentrumsfraktion vorbereiteten. Am späten Nachmittag beriet der Vorstand des Ben-trums. Als erste der Fraktionen selbst versammelte sich die sozialdemokratische Fraktion zu eingehender Aussprache über die politische Lage. Zu Diens tag Bormittag find Fraktionssitzungen der Deutschnationalen, des Bentrums, ber Demofraten und ber Bayerischen Bolfspartei, gu Mitwoch die Situngen der Deutschen Volkspartei und der Wirtschafts. partei einberufen.

Ueber die Gesamtlage und die Aussichten der Regierungsbildung läßt sich ein sicheres Bild noch nicht gewinnen, jedoch dürfte, wie BD3-Büro aus parlamentarischen, insbe-fondere aus Zentrumskreisen, hört, die Kabinettsbildung nicht so ich nell vor sich gehen, wie in einem Teil der Presse bisber angenommmen wird. Der für Mittwod nachmittag 3 Uhr angesetzten Eröff-nungssitzung des neuen Reichstages werden Gottesdienste für die evangelissen Whgeordneten im Dom und für die fatholiichen Abgeordneten in der Hedwigsfirche bor-

Mit dem Zusammentritt des neuen Reichstages erlöschen auch die Funktionen des bisher noch im Amte befindlichen Prä-sidiums. Die Eröffnungssitzung wird von dem Alterspräfidenten geleitet. M solcher wird voraussichtlich wieder der sozia demofratische Abg. Bod - Gotha amtieren der am 28. April 1846 geboren ift. Db fich ein noch älteres Mitglied unter den neuge wählten Abgeordneten befindet, konnte bis her noch nicht festgestellt werden.

Unglückfälle und Berbrechen

Schweres Motorradunglud. - 3mei Tole Erfurt, 11. Juni. Am Sonntag vor mittag verunglückte bei einer Motorradfahrt ein Kaufmann auf der Chauffee nach Gifpers leben. Der Führer war sofort tot, eine au dem Soziussit mitfahrende Dame aus Er furt ftarb unmittelbar nach dem Unfall.

Gin Refordausbrecher. Gangerbal en, 9. Juni. Bor einigen Wochen mi der Tischler Heußer, der von dem Zuchthau in Rirchen im Rheinland ausgebrochen mo in Wallhaufen a. d. S., wo er fich mit fein Braut in einem Gafthaus eingemietet batt festgenommen. Durch einen Sprung a bem Fenster entzog er sich der Verhaftu und entkam. In Wallhausen erneut selle nommen, brach der Ausbrecher trot der be schärften Sicherungsmaßregeln aus Sangerhaufer Bolizeigefängnis wieder an indem er die ftarten Gitterftabe des Belle gefängnisses auseinanderbog und am ableiter von dem fehr hochgelegenen werf herabkletterte. Nach einer aben lichen Fahrt auf den Buffern eines G juges nach Nordhaufen ereilte Beuger er fein Schicfal. Schon damals fündigt mit großer Gemütsruhe an, daß er bod der ausbrechen werde. Schließlich ist dieses Vorhaben auf dem Transport Nordhaufen gelungen. Er hatte fic Fesselung entledigt und war aus bem fa den Bug gesprungen. Es fehlt jebe

Etei

sfüh.

den

tegie.

mber

ng zu

nitzu.

nen-

n den

malen

en die

ernen-

Boer-

r auf

iburg.

aber

liaa

rrichte

er Ar-

ıms.

iftliche

die in

per-

Mus.

afts-

te, wie

röff.

he bor-

) fich

neuge.

te bis

den

i Tote.

g por-adfahrt sijpers

ne auf us Er

rbau

n war, i seiner t batte, ta aus jafrung feirge

der ver aus. Bellen i Blib. Stodenteuer Güter erneut igte er

n

nach Mussolinis großer Nebe aur italientschen Außenpolitif

Bon unferem befonderen romifchen Bertreter

Mussolinis großer außenpolitischer Rud-blid ist unter italienischem Gesichtspunkt eine Lat, das ift über allen Zweifeln erhaben. Man war eigentlich darauf gefaßt, baß es feine lleberraschungen geben werde, ober nun gab es schlieglich doch eine: namlich, daß Muffolini jo weit ausholte und jo tief schürfte. Diese Rede ift ja mehr als ein Abschluß der politischen Saison; sie ist ein großartiger Rüchlick über sechs Jahre nicht mmer eben durchsichtiger und geradliniger Außenpolitik, und zugleich gibt fie einen nicht minder bedeutsamen Ausblick in die kommende Zeit.

Diese Rede ist ein außenpolitischer Wendepunkt Italiens, zu dem man in seinen Betrachtungen immer wieder wird zurückfehren Es ift eine flare und glänzende Abhandlung über alle Gebiete der Außenpolitik. Aber sie ist noch mehr. Sie zwingt alle Nationen von politischer Bedeutung barauf zu hören, was hier aus bem Munbe des führenden Staatsmannes zu Fragen gesagt wird, die zum Teil schließlich doch auch erft durch Staliens und eben besonders Muffolinis Bemühungen und Plane die großpolitische Bedeutung erlangten, die fie heute haben.

Man hat hier also ohne Frage den Bersuch vor sich, die oft chaotischen außenpolitischen Schritte Italiens sinnvoll zu ordnen und sie jum Mittelpunkt mindeftens der europäischen Politik werden zu lassen. Ob das gelingt, ift ja eine andere Frage; denn so leichthin werden sich die anderen Mächte nicht aus der Führerrolle verdrängen laffen.

Es fommt ein anderes hinzu. Innen-politisch mag es angehen, daß man, wie Mussolini es im vorigen Jahre tat, einmal gründlich alle Probleme durchgeht und festlegt und daß dann ein größerer Zeitraum der Arbeit folgt, um die Richtlinien in die Tat umzusehen. Außenpolitisch aber hat man weniger einfach die Mittel in der Sand, um nun den Dingen den gewünschten Lauf zu geben. Muffolini ift wohl Dittator in Italien, aber nicht über beffen Grengen hinaus. Man wird feinem großen, maßvoll entwickelten Programm die freundliche und beifällige Aufmerksamkeit schenken, die es fraglos verdient, aber bann kommt die Rritif. Mehr als das: es feten die vielen fleinen und großen Intrigen, die Durchkreuzungen dieser Linien, schließlich auch die politischen Schickfale, deren niemand Herr ist, ein. Wird Mussolini ihnen gewachsen sein? Wird er es bermögen, ihnen von Fall zu Fall zu begegnen, ohne daß sein Temperament zerschlägt, was er hier in wohlabgewogener Form vor-zulesen gezwungen war? Darauf darf man gesponnt fein.

Uns interessiert hier zunächst, was sich für Deutschlands Berhältnis zu Italien ergibt. Es kommen hier zwei Gruppen bon Erwägungen, die er anstellt, in Betracht. Rurg eschäftigt er sich mit den Beziehungen der Diplomatien und der Bölfer beider zueinander. Ausführlich aber behandelt er die Fragen des Dawes-Klanes und der Abrüftung. In beiden Beziehungen handelt es

Die Wiener Festwochen

Bien, 11. Juni

Bu Beginn der vergangenen Woche sind hier in Wien viele Fremde, darunter größere Reisegesellschaften aus Amerika, Deutschland, Colland und den Nachfolgestaaten, eingetroffen. Unter ben Gaften wurde ben 230 Solländern und einigen größeren Gesangvereinen aus Berlin und Budapest ein besonders herzlicher Empfang am Westbahnhof bereitet. Die firdenmufitalifden Darbietungen standen borwiegend im Zeichen Schuberts. Die Schubert-Wesse in F-Dur wurde dreimal, seine "Deutsche Messe" weimal zur Aufführung gebracht. Im Dom zu St. Stephan wurde am Fronleichnamstage Mozarts Krönungsmesse und in St. Othmar in der Borstadt Mödling Beethovens "Wissa solemnis" vorgetragen; lettere wurde zur Erinnerung an ihre Entstehung in Mödling bom Wiener Sinfonie - Orchefter am folgenden Tage im Dom nochmals aufgeführt. Am Sonntag, den 10. Juni wurde zu Beginn der zweiten Biener Fest-woche im Dome Anton Brudners E-Moll-Deffe für achtstimmigen Chor und 15stimmiges Blaferorchefter jum Bortrag gebracht. Mitwirkende waren der hier fehr bekannte und verdiente St.-Stephan-Domchor und ein Blaferchor aus Mitglieden der Wiener Oper. Am selben Tage hörte man in der Burg-kapelle Schuberts As-Dur-Messe, wobei außer hervorragenden Soliften ber Staatsopernchor und die berühmten "Biener Sängerknaben" (zu denen Schubert damals auch gehörte) mitwirften, und in der Betersfirche die große Messe in C-Moll von Mo.

Im Rahmen der offiziellen Schubert-Feier der Stadt Wien wurde am vergangenen Dienstag von zahlreichen Wiener Gesangvereinen eine "Schubertiade" im Türfenschanzpark veranstaltet. Ein gut gewähltes Programm: Schubertlieber, Ballettmufik und Mannerchöre erfreute die Sörer. Am Mittwoch, den 6. Juni sang der Wiener Lehrer-a-cappella-Chor in den großen Musikvereinsfälen, abends fand bei herrlichem Wetter die erste Serenade auf dem architektonisch besonders gut verteilten Josephplate statt. Ausführende waren die Wiener Phil-harmoniker und der Wiener Staatsopernchor. Diese Beranstaltung stand im Mittelpunkt der ersten Wiener Festwoche und konnte sich Busammen mit dem Burggarten-Festkonzert am folgenden Tage (Fronleichnam) eines außerordentlich großen Besuches rühmen. Am Freitag, den 8. Juni hatte die

land, aber in dieser letten ist

alles enticheidend gefnüpft an

den Kurs, den Deutschland unter Stre-

"Burggarten - Bühne" zu einem Richard-Bagner-Abend (Leitung: Wiener Sinfonie-Orchefter Prof. Martin Sporr) eingelaben, dem auffallend viel Franzofen und Englander beiwohnten. Der Samstag trug bor allem Biener Bolkscharafter. Um 6 Uhr abends veranstalteten etwa 20 Abteilungen der Sängerbunde Wiens ein großes "Stra-genfingen" auf 58 Pläten der Stadt. Daran anschließend war eine Feier in Schuberts Geburtshaus Rugdorferftraße 54, bei der das bekannte Gottesmann-Quartett in einem Kammermufik- und Liederabend mitwirkte. Bu erwähnen ift unter den wichtigeren grögeren Feiern an diesem Tage noch das Festfonzert des Wiener Schubertbundes. wahrhaft überwältigendem Eindruck war das abends 9 Uhr stattgefundene "Chorfonzert von 4000 Sängern "vor dem festlich beleuchteten Rathaus. Mitwirkende waren ferner sieben Gesangvereine der Wiener Sängerbünde und der Bläserchor der Staatsoper. Der gewaltige Plat vor dem Rathaus und dem gegenisberliegenden Burgtheater war, Kopf an Kopf gedrängt, von 80 000 bis 100 000 Menschen besetzt. Außer den zahlreichen firchlich-musikalischen Feiern finden zu Beginn der kommenden Woche auf dem Rathausplat "Tänze nach Musik von Fr. Schubert" statt, die von Tanzgruppen der Akademie für Musik und darstellende Aunst unter der Begleitung des Bolksopernorchefter ausgeführt werden. Großes Interesse erregte außerdem die "spannende Weltgeschichte auf dem Schachbrett", ein doppeltes Schachturnier mit lebenden Figuren in historischen Trachten. Am Samstag wurde von den in Wien und Niederösterreich stehenden Bundestruppen ein Heeressportfest veranstaltet, das besonders den Fremden einen prächtigen Ginblick in öfterreichische Militärverhältnisse bot. Den Schluß bildete die Defilierung der ausgerückten Truppen unter den Klängen des Deutschmeister-

Mariches. Die Wiener Festwochen haben internationalen Charafter. Die Stragen und Geschnen Nationen festlich geschmückt. Das gange Stadtbild, der ftart angewachsene Bertehr, das Wiener Bolkstreiben am Prater macht auf den Fremden den Eindruck, daß die alte schöne Kaiserstadt trot ihres Groß. stadtcharakters und manch anderer Beränberungen imftande ift, burch ihre jedes Jahr stattfindenden Festwochen ihre traditionelle Eigenart auch heute noch lebhaft zum Ausdruck zu bringen. Anselm Schmitt.

Es wird sicher bemerkt werden, wie ver-bältnismäßig ruhig und mazvoll Mussolini die Südtiroler Frage andeutet, ohne sie

Direft zu nennen. Er jagt wieder, einer größeren Berglichfeit zwischen beiden Bölfern,

deren Beizehungen sich neuerdings doch

freundlicher gestalteten, und deren diploma-

tische Beziehungen "fordial" seien, stünde die Einmischung einiger unverantwortlicher Kreise in eine "innere" Angelegenheit Ita-liens, eben in die Südtiroler Frage, im

Bege. Wir haben immer gehofft, Muffolini

erlösendes Wort über Sudtirol fprechen; benn zurzeit vermag er allein es zu tun. Mit einem Schlage wären alle größeren Schwie-rigkeiten zwischen beiden Staaten und Bölfern aus dem Wege geräumt. Muffolini hat es noch nicht fertiggebracht. Dennoch foll und muß anerkannt werden, daß er auch Ausfälligkeiten streng gemieden hat, und daß er für feine Berfon eine Gelbstüberwindung geübt hat, die auch schon von großem Wert ift, und die vielleicht ihre Bedeutung finden fann und wird, zumal Muffolini auch trots mancherlei Anlässen aus neuerer Zeit über Defterreich fein bofes Wort fagt.

Nimmt man hinzu, daß er den in Italien nicht populären, deutsch-italienischen Handelstraktat freundlich erwähnt, daß er für die Revision des Dawes-Planes eine fraftige Lanze bricht, daß er in der Abrüstungsfrage Berständnis für Deutschland bekundet und was dergleichen mehr ift, so darf man wohl mit einigem Grunde fragen: Bas mill

Mussolini? Bill er nur einen Drud auf Frankreich ausüben, es bei bem bekundeten und ausbrudlich anerkannten Entgegenkommen nicht bewenden zu laffen? Ober fucht Muffolini ernftlich Deutschlands Freundschaft? Gind jene magvollen Mengerungen über Gubtirol bie ftille Aufforderung an Deutschland, einmal offiziell von Regierung zu Regierung herauszufommen mit ben Bunfchen bezüglich Subtirols? Deutet bas Schweigen über bie Unichluffrage barauf bin, bag Muffolini auch über biefen Bunft mit fich berhandeln läßt, zumal er ausbrudlich hervorhebt, bag

bie Friedensvertrage nicht ewig find? Die fommende deutsche Regierung, wer fie immer fei, fann, barf und wird an biefen Fragen nicht achtlos vorübergeben. Sie find in mancher Beziehung Entscheidungsfragen. aber man wird in Italien verstehen müffen. daß es in Deutschlands Lage fein "Entweder-Ober", fondern nur ein "Sowohl-als-Auch" in der außenpolitischen Entscheidung gibt. wenn nicht der Friede ernstlich gefährdet werden soll.

Baden

Bur Regierungsbildung in Württemberg

Die Bentrumspresse in Bürttemberg läßt feinen Zweifel daran, daß fie die Regierungsbildung, wie fie durch den Sandtag erfolgt ift, einstweilen nur als provisorische Lösung ansieht, der die endgültige erst folgen muß. Das "Deutsche Bolksblatt" macht darauf aufmerksam, daß der Sinn des Wahlergebnisses in Württemberg kein Ruck nach links bedeutete, da die Sozialdemokraten nur gewonnen hätten, was die Kommunisten verloren haben. Von 80 Mandaten hat die Sogialdemofratie 22. Bemerkenswert find die Aeußerungen der Stuttgarter General. anzeigerpresse zu der Regierungsbildung. "Stuttgarter Neue Tagblatt" ichreibt

"Bürttemberg hat nunmeh einen Zentrums-mann als Staatspräsidenten. Zu Lebzeiten des Bischofs Dr. von Keppler wäre das nicht möglich gewesen. Der Bischof stand auf dem Standpunkt, daß dies bei der konfessionellen Mischung des Landes Württemberg von der Mehrheit der Be-völkerung als zu starke Belastung empfunden würde, und darum dem Zentrum selbst aus kirch-

femann fteuert. Das heißt, es liegt ein flares Bekenntnis zu dieser außenpolitischen Linie Deutschlands in Muffolinis Programm, eben weil ohne diese Voraussetzung alles andere hinfällig wird. Damit aber ift all den Anbiederungsversuchen und dunkeln Planen, die rechtsradikalen und nationalistiichen Kreisen Deutschlands eigentümlich find, bon Muffolini ein deutliches und beftimmtes sich unmitelbar und mittelbar um Deutsch- | Rein! entgegengesetzt.

ibres Buders batte tie im Vergleich zu anderen jungen Mädchen ungewöhnlich weite Gebiete durchwandert; aber ihr Körper hatte sich nur langsam entwickelt. Doch jest sah Thomas mit einem Male, daß er eine voll Roman bon Marten Rord.

> Selga trat zu ihrem Bruder. "Kommst du nicht mit in den Garten, Thomas? Du weißt ja gar nicht, wie herrlich das Wetter ift. Bulder ist unten, und die Jugend aus der Apotheke kommt auch."

> Thomas ftand auf. "Ich habe keine Zeit, Helga. Du kannst Bulber auch allein unter-

Belga legte ihrem Bruder die Sand auf den Arm. "Armer Thommh, du arbeitest in einemfort!"

"Ja, das ist eben nun einmal mein Los in dieser Welt. Schwesterlein, und ich arbeite

"Ich sehe, du machst hier einen Auszug der verschiedenen Summen. Wie steht es

denn diesmal mit dem Kunftdunger?" "Endlich einmal über Erwarten gut. Wir hielten die Preise hoch, aber es ift geglückt. Der Konsumberein hat fast die ganze lette Ladung bekommen. Beim Berkauf war noch

"So geht es ja gottlob immer; aber hör mal, Thomas, konnte ich nicht das Lagerbuch des Hafenspeichers übernehmen? Ich will gwar nichts gegen Fraulein Sanfen fagen, fie ist ja reizend gegen mich, aber in ihren Rechenbuchern sind immer Fehler. Wenn ich noch eine Stunde drangebe, fann ich es gut

Kontor, Helga, und das ift genug, ja viele Leute finden es schon viel zu viel. Du solltest lieber etwas mehr lesen. Heute find neue Bücher eingetrofffen, ein ganzer Bad. Sier sind fie!" Thomas legte das Pafet auf möchte einmal ein gutes, in feiner Wirkung Danke, Thomas, aber lag he nur liegen. Ich lese augenblicklich etwas sehr Schönes." "Was denn?"

Die Erinnerungen des alten Junker Jörgen. "Haft du die nun wieder angefangen? Du

haft fie doch schon oft gelesen?" "Aber ich habe sie früher nicht verstanden. Er ist ein eigenartiger Mensch gewesen, Thomas. - Saft du den Abschnitt aufmerksam gelesen, der von Helga von Norwegen han-delt — also von seiner Liebe?" Helga machte eine Bewegung mit den Armen, die ihr über

diesen schwierigen Punkt hinweghelfen sollte.

Der Konsul sah sie einen Augenblick an, dann lachte er. "Ja, ich hab' ihn freilich ge-lesen, aber der Sinn ist mir nicht so ganz klar geworden. Liebe ist ja leider ein Gebiet, auf dem ich so dumm bin wie ein Tintenfisch, der sich, wie du weift, durch Tintenflecije vermehrt."

"Ich habe viele Bücher gelesen, die von Liebe handeln, aber keines, das sich mit dem von Junker Jörger messen könnte. Es ist großartig und dabei doch immer — wie soll ich sagen — so ganz natürlich. Von dem Tag an, wo er Helga von Norwegen geraubt hat, ift er ein ganz anderer Mensch geworden. Es war, als fei er ploglich in ein neues Dasein eingetreten. Aber sein Blut ist zu Stahl geworden, ju flüffigem Stahl, der wie Feuer in seinen Abern glühte und brannte. Das hat ihn zum Helden gemacht.

Belga war einen Schritt gur Seite getreten. Sie sprach mit all der Wärme, der Be-geisterung und Kraft, die ihre Sprache zur Kunft erhob. Ihre Wiene, ihre Blicke lebten gang mit ihren Worten.

"Welch' reiche bramatische Begabung, welches Talent, wenn es ausgebildet würde!" dachte Thomas: "aber wie gut, daß sie es nicht weiß! — Jörgen Junker war jedenfalls ein Mann, der Schneid hatte," sagte er.

"Ja, und weißt du, was ich tun will, Tho-3d will das gange Buch abidreiben,

es ist schon beinahe unleserlich, worüber man sich auch gar nicht verwundern kann, wenn man bedenkt, daß es ichon über hundert Nahre alt ift. Und ich möchte auch jo gern einmal in den Garten auf der Infel drüben und alles feben, was der alte Junker Jörgen beschreibt.

"Diefen Gedanken mußt du aufgeben, Schwefter, auf die Insel kommst du nicht so leicht; dort herrschen Rasmus und Jörgen. Wer nun geh' in den Garten, Bulder wartet auf dich, und ich muß arbeiten."

Bulder und immer Bulder! Er fann mir doch wahrhaftig dich nicht ersetzen, Thomas. "Du wirst mich bald vergessen haben," verjette Thomas nedend."

"Dich bergeffen! — Nein, Thomas, dazu wird mich nichts auf der Welt bringen.

"Das haft du gejagt und ichon dazu. Das tut deinem alten Bruder wohl! Dafür jollft bu nun auch einen Rug haben." Der Konful tugte seine Schwester auf die Wange, und gleich darauf verließ Belga das Zimmer.

Thomas blieb noch einen Augenblick stehen, dann sette er sich und vertiefte sich wieder in seine Arbeit. Gine halbe Stunde rechnete er weiter, bann lehnte er fich guriid und atmete auf. Mit diefem Buch mar er fertig. Bor ihm lagen noch mehrere andere Biicher; aber er konnte fich nicht entschließen, sofort weiterzumachen. Auch sein Blut mar in Ballung geraten. Er öffnete das Fenfter und betrachtete den alten Kaftanienbaum, der dicht davorstand. Es war derfelbe Baum, den er nun ichon seit Jahren tagtäglich vor Augen hatte, aber noch nie hatte er ihn fo angeschaut wie heute. Dieses verwidelte Flechtwerk von Aesten und Zweigen war doch eigenflich eine großartige Welt für sich! Und nun hatte sich auch das allerkleinste Zweiglein mit Grun umfleidet. Das waren taufend und aber taufend fleine frohe Soffnungen - ja, und dort faß auch ichon ein Star und flotete. Wahrhaftig, ber Leng war

(Fortfetung folgt.)

Die roten und weißen Junker

Copyright 1927 by Karl Köhler & Co., Liter. Derlag, Berlin-Jehlendorf, Machnowerstr. 21.

Mis er in der Mitte einer langen Bahlenreihe angekommen war, wurde die Stille unterbrochen. Die Tür wurde mit viel Geräusch aufgeriffen, und Selga stand vor ihrem Bruder. Thomas war ärgerlich über die Störung; aber als er seine Schwester ansah, war es ihm unmöglich, ihr seinen Unwillen zu zeigen. Sie sah so frisch aus, ein Bild des jungen Lenzes, der nun doch endlich gesiegt hatte. Etwas ganz Neues lag in ihrem Wesen, etwas, was Thomas bis jest noch nicht an ihr bemerkt hatte. Ihre großen, blauen Augen strahlten, ihre Haut hatte eine weiche, varme Färbung, eine geheime Kraft bebte durch jede Bewegung ihres fleinen, geschmeiigen Körpers. Das gab Thomas zu denfen — er wurde aufmerksam.

Delga hatte ihre Mutter in frühester Kindheit verloren. Ihr Bater, eigentlich damals don ein alter Mann, verwöhnte sie grenzen-108, so lange er noch lebte; aber sich ernstlich mit ihr zu beschäftigen, dazu hatte es ihm an Zeit und auch an der Begabung gefehlt. kein, Thomas war es gewesen, der so recht igentlich Bater- und Mutterstelle an dem kinde bertreten hatte. Bei Helgas Geburt dar er vierzehn Jahre alt gewesen; und von da an hatte er sie mit nimmermüder Liebe und Fürsorge betreut.

Thomas hatte feiner Schwefter fein Beftes eben, was er zu eigen hatte, aber er war abei selber reicher, flüger und viel, viel befer geworden. Helga jählte jett fünfund maig Jahre, und sie verfügte über recht umfaffende Kenntniffe. Unter der Leitung

(Einzig berecht. Ueberseigung aus bem Dänischen bon Bauline Klaiber-Gottschau.) entwickelte Personlichkeit vor sich hatte.

halten, nicht wahr?"

gern."

feine Dedung da, aber der Rleinverfauf hat fie gebracht."

bewältigen. "Du fitft icon bier Stunden täglich im

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK lichen und politischen Gründen nicht zuträglich wäre. Der neue Bischof in Rottenburg, Dr. Sproll, hat, wie man schon vor den Landtagswahlen wußte, eine andere Parole ausgegeben. Man glaubt die Zeit gekommen, die Scheu von einst jest abzulegen. Und auch hier war es wieder die Frwie der Geschichte, die dem Thristlichen Bolksdienst, der Partet der betont ebangelisch kirchlichen Kreise, die Aufgabe zuwies, durch ihre Abstimmung die Wahl des Zentrumsächgeordneten Dr. Kolz zum Staatspräsidenten zu ermöglichen."

Aehnlich schreibt die "Bürttembergische eitung". Beide stehen im Grunde auf Zeitung". liberal-demotratischem Boden. Im Grund bedeutet das, was diese Blätter schreiben, doch nur: Sederanderedarf Staats. prafident fein, nur fein fatho. lischer Zentrumsmann! Professor Dr. Hellpach hat denfelben Gedanken bekanntlich so ausgedrückt: Der Katholik kann amar Bürger, aber nicht Bürge bes demokratischen Staates sein. Solange die Demokratie eine fo enge Auffassung von der demokratischen Idee hat, kann es mit ihrer Toleranz nicht weit her sein. Selbstverständ. lich bedanken wir Katholiken uns für eine Demokratie, in der der Katholik nicht das volle Recht des Staatsbürgers hat und staatsbürgerlich nicht als voll angesehen Für uns badifche Bentrumsleute ift es selbstverständlich von einigem Interesse, berartige Anschauungen in demokratisch gerichteten württembergischen Generalanzeigern vertreten zu sehen. Man braucht nicht auf dem Standpunkt gu fteben, daß die in Burttemberg getätigte Regierungsbildung das einzig richtige war, um ben Standpunkt des N. Stuttg. Tagbl." mit aller Entschiedenheit zu verwerfen und zwar schon aus der Ibee einer mahren Demofratie heraus. Das Deutsche Volksblatt" antwortet denn auch auf die Auslassung des Tagblatts:

"Das "Stuttgarter Tagblatt" beruft sich auf den verstorbenen Bischof Dr. v. Reppler und meint, zu feinen Lebzeiten mare fo etwas nicht möglich gewesen. Man könnte glauben, das "Stuttgarter Reue Tagblatt" habe zu dem verftorbenen Bifchof von Rottenburg besonders intime Beziehungen unterhalten. In Wirklichkeit hat es ihn in vielen Fällen ausgiebig fritisiert. Umso mehr steht ihm heute natürlich das Recht zu, ihn als Kronzeugen zu zitieren. Tatsache ift, daß Bijoj Dr. Reppler der Bentrums. partei nie eine Beisung gegeben hat und ihr als einer politischen Gruppe feine geben fonnte und wollte. Gelbstverständlich hat der jezige Biidof Dr. Sproll, den das Demofratenblatt in die Sache hereinziehen möchte, weder dirett noch indirett auch nur das geringste damit zu tun. Es zeugt von wenig Geschmack, immer wieder firciliche Würdenträger für das Tun und Laffen des Zentrums verantwortlich machen Der Schreiber des Tagblatte zu wollen. artifels steht dem ehemaligen Staatsprafidenten Dr. v. Sieber sehr nahe. Es ift bezeichnend, daß aus diesen Kreisen immer wieder solche Berdächtigungen kommen."

Bir begrüßen, daß das "Deutsche Bolksblatt" hier Kipp und klar feitstellt, daß weder Bischof Keppler noch Bischof Sproll der Zentrumspartei Beisungen gegeben haben noch geben wollten. Es ist neuerdings nicht nur in liberalen Kreisen zur Gewohnheit geworden, dabon zu schreiben und zu sprechen, als ob heute von geistlicher Obrigkeitsseite direkt in die Zentrumspolitik eingegriffen würde, was natürlich total unzutreffend ist. Auch der Ausdruck von Marx anlählich des Dortmunder Katholikentags, in der Schulfrage hätten unsere Bischöfe gesprochen, ist in diesem unzutreffenden Sinn gedeutet worden.

während doch unsere Bischöfe die Schulfrage, grundsätlich vom katholischen Standpunkt und nicht unter dem politisch taktischen Gesichtspunkt behandelten. Das ist aber ein Unterschied.

Dies nur nebenbei. Im übrigen wird man sich auch in württembergischen demokratischen Kreisen mit der Zeit daran gewöhnen müssen, daß wir im 20. Jahrhundert leben und daher Staatspolitif nicht mehr treiben können, wie in der Zeit, als Württemberg noch ein nur von Evangelischen bewohntes Land war. Dah man das Demokraten sagen muß, ist bezeichnend.

Die Berreiclichung Babens

Vom Schwarzwald wird uns geschrieben: Allem Anschein nach foll bas eine ober andere die Parole abgeben, mit welcher der Liberalismus in den kommenden Landtagsmahlfampf ziehen will. Erfreulicherweise ist ber badifche Bentrumsführer Dr. Schofer gegen Plane ber Berprovinzialifierung mit wünschenswerter Deutlichkeit aufgetreten. Für die politischen Bedenken, die man gegen die übertriebene Zentralisierung haben muß, bilden die Borgange im Elfaß, bildet insbesondere der Autonmistenprozeß in Kolmar eine wertvolle Ergänzung. Aber auch nach ber positiven Seite, unter dem Gesichtspunkt des großen Wertes der felbständigen Stämme und Länder fehlt es nicht an Sinweifen im Leben anderer Staaten. Befonders unsere subliche Nachbarin, die freie Schweiz, benützt jede Gelegenheit, um auf die Gelb-ftändigkeit der einzelnen Kantone als unerläßlicher Voraussehung und wohlbegründetem Weiensmerkmal der Eidgenoffenschaft hinzuweisen.

Dies kam wieder deutlich zum Ausdruck bei der Feier, welche die Schweiz ihrem Landsmann und Dichter Francesco Chiesa in Lugano zuteil werden lieh. Sowohl die schweizerische Bundesregierung als der Gefeierte brachten Ausführungen, die der föderealistischen Staatsauffassung das Wort redeten. Aus der Dankesrede Chiesas seien einige Sähe wiedergegeben, die sehr die Beherzigung unserer badischen liberalen Zentralisten verdienen:

"Im schwersten Irrium befindet sich, wer glaubt, durch Abschwächung oder Verleugnung unserer Italianität der Schweiz eine Ehre zu erweisen. Der Kanton Tessin ist für die Schweiz nur insofern ein wertvolles Glied, als er ein italienisches Land ist. Je treuer wir unserer Sprache, unseren Traditionen, unserer Kultur sind, umso bessere Eidgenossen sind wir."

Wenn jedoch biese Worte als zu sehr bon der Abneigung gegen die moderne Diktatur Muffolinis eingegeben scheinen, dem feien einige Ausführungen des großen Dichters Gottfried Reller in Erinnerung gebracht, die er in den 60er Jahren des vorigne Jahrhunderts geschrieben hat: "Was willst du mit deiner Schweiz ohne ihre alten und neuen Kantone? Eine ausgefressene Schüffel, ein leeres Faß würde sie sein, ein weggeworfener Bienenkorb ohne Waben! Ein in ein Haberfeld, auf dem die Rosse weiben, umgearbeiteter Garten würde fie fein! Rein, er ift fcon, ber rote fdweizerische Bunbes- und Baffenrod, aber ein politischer Schmutzfink ift, wer nicht fein reinliches felbstgewobenes hemd ehrbaren Standeslebens barunter trägt; es ift stattlich, das rote Chrenkleid der Helevetia mit dem Kreus auf der Bruft; aber höchst ehrbarlich und von gutem Herkommen zeugend find die zweiundzwanzig schneeweißen Hemdchen, welche sie im Kaften hat, das Zürcherische mit einem weiß und blauen Schild-

rein am Serzschlit. Ohne Bund gibt es keine Eidgenossen, ohne Kantone keinen Bund, ohne Betteifer im Großen und Guten keine Kantone; das ist der Steinschnitt im Gewölbe unseres Baterlandes."

Auf deutsche Verhältnisse übertragen — und wer bezweiselt, daß zahlreiche Vergleichspunkte vorhanden sind? — würde das heißen, das badische Zentrum und Dr. Schofer verteidigen die Grundlage unseres deutschen Staatswesens, wenn sie sich für die Erhaltung der Stammesart mit Silse der Eigenstaatlichkeit der entsprechend gebildeten Länder einsehen.

Zagungen

Tagung des Bereins tath. badischer Lehrerinnen

Rarlsrube, 11, Juni.

Die Tagung, die am 9. und 10. Juni im Handelskammer stattfand und einen zahlreischen Teilnehmerkreis aus dem ganzen Landeversammelte, hatte mit sicherem Erkennen des Notwendigen den Deutschunterricht zu ihrem Thema gewählt. Die innere Berechtigung erwies sich im Laufe der Borträge aus den Gedanken der Kedner wie aus dem ungeteilten Interesse der Höhrer.

teresse der Hörer.

Rach einer Begrüßung der Landesvorsihenden Fel. Maria Be her te-Freiburg, welche die Verstreter des Unterrichtsministeriums, die Gäste und Vereinsmitglieder willsommen hieh, begann Fel. Franziska Horn ung Karlsruhe ihren Vortrag: "Der Deutschunterricht in den Oberklassen der Volksschule äls Einführung in deutsches Auleals Einführung in deutsches Auleursleben". Sin Volk, das seine wirtschaftliche und politische Macht eingebüht hat, besinnt sich naturgemäß auf die Stärkung seiner moralischen Kraft und die Mehrung seiner gestigen Güter. Die Schule, vornehmlich der Deutschnterricht stellt die Brücke dar, über welche der Staatsbürger zur Kenntnis der geschichtlichen Vergangenheit und der kulturellen Bedeutung seines Baterlandes, aber auch zum Bewußstein seines eigenen menschlichen Werts und seiner Aufgaben in der Gemeinschaft kommt.

Den historischen Ablauf beutschen Kultur-

Den historischen Ablauf beutschen Kulturlebens, erläutert und illustriert durch Prosastüde und Dichtungen des neuen Lesebunces, zeigte die Vortragende mit herborragendem Geichief; gleichzeitig eröffnete sie wertbolle Ausblide auf die besondere Behandlung weiblicher Interessen und Ziele und die Erziehung eines echt fraulichen empfindenden Mädchentums an den großen Frauengestalten der deutschen Ge-

Frl. Anna Koll-Karlsruhe sprach über "Deutsches Schriftum als Hinleitung zum Berstehen beutschen Kollstums" in der Mädchen Kollstums" in der Mädchen kollstums" in der Mädchen beischen deutscheine Behandlung. Der Toff sei lebenswahr und persönlichkeitsbildend, im Bollsleben berwurzelt und Ausdruck des Bollstums, dessen Duellensage, Märchen, Volkslied, urwüchsige Spruchweisheit im Sprichwort, und die Schöpfungen besonders unserer badischen Dichter sind. Die Dichtung führt den jungen Menschen, schafft ihm ein Berhältnis zu Katur und Heistleben, schafft ihm ein Berhältnis zu Katur und Heinschen, schafft ihm ein Berhältnis zu Katur und Heinschen, schafft ihm ein Berhältnis zu Katur und Heinschen, sie um das Erhalten und Bestehen des Bollstums ringt. Je undersendarer eine falsche Kultur an der Bernichtung des Bollstums wirkt, umso lebendiger muß der Unterricht in den künftigen Frauen und Müttern, den Hierinnen der geistig-seelischen Volksgüter, das Bewuhrsein deutscher und Keihe der schieden. Der Hinweis auf eine Keihe der schönsten Ubergenden Ausführungen.

und uberzeugenden Auszuhrungen. Am Abend bot Professor Gustav Kempf. Ettlingen in seinem Vortrag: "Moderner Geist und Gestaltung in

Jakob Kneips Dichtungen" ein Beispiel eines wesensechten und lebenswahren deutschen Dichters dar, Der Bortragende

zeigte die Entwicklung Jakob Kneips und sein ungewandelte künftlerische Stetigkeit in de literarischen Strömungen der vergangenen Jahrzehnte. Der Genius des Dichters, der in den all töglichen Geschchnissen des Dichters, der in den all töglichen Geschchnissen den lebendigen Gott als Urkraft und Ausgang schaut, ward in charatteristischen Kroben, die der Bortragende der ersteuten hörerschaft bot, offendar. Der lichteristischen Kroben, die der Verstagende der ersteuten hörerschaft bot, offendar. Der lichterischen Hurch der lebe Gott selber schreite und die simitere Sturmnacht, in der dei schreite und die finstere Sturmnacht, in der den alte Kantor den Toten zur "Jahreszeit" orgeln muß, die Sterbestunde der Mutter und das Tedeum in der durchsonnten Kirche, alles ist start und erschütternd einsach, Ehrift und Ballade in einer einzigartigen Verschmelzung. Sogar die Prosa klingt wie Berse. Die atemlos gesangene Hörerschaft dankte dem Vortragenden mit dem Schönsten, mit Schweigen.

gene Hings die Berte. Die Arntis gefangene Hings die Generalen der Schreifdagt dankte dem Bortragenden mit dem Schreifung brachte anschließend an eine rege Aussprache den Bortrag von Direktor Konzad Arnold Bergmann. Freihurg:

"Deutsch als padagogisches Kernfach."

In einbringlichster, gebankenklarer Darstellung wurde gezeigt, wie gerade im Deutschunterricht, diesem einwandstei wichtigsten aller Fächer, sene Klust zwischen Handeln und Wollen, Begründenwasskäbigkeit und Tatsertigkeit, sühlbar ist, die unsern ganzen Unterrücht keunzeichnet, seit das Formal-Logische in Voltaires Art de argumenter den Sieg über das Bital-Logische in Pascals "art de persuader" davontrug. Diese art d'argumenter hat die Hirmlogik veradsolutiert, die Technik der Begründung wohl geschult, aber einen Menschenty geschaffen, der den heutigen Staat zu einer Naschine werden ließ. Der katholische Mensch, bon jeher mehr im Ueberpersönlichen wurzelnd, erlebt darum den Kiß unserer Kultur bewußter, und sein Streben sei, auch die andere Strebenden zu seinem Weg der Welkbetrachtung zu führen — durch das überzeugende mensch gustus trahunt.

Deutsch ist deshalb pädagogisches Kernsach, weil es den Menschen von der Persönlichseit her ersät. Der Deutschlehrer muß, mehr als seder andre, ganzer Mensch, nach allen Seiten hin ausgeschlossen, geisteszegenwärtig, einfühlungsfähle, übersichtlich, mit Blid und Neberlegung begabt sein, einheitlich, organisch voll Wärme und Klar

heit denken.

Seit Leibnit "Ermahnung an den deutschen Menschen" ungehört verhallte, besteht die Einschicht, in dem allgemeinen schweren Mangel untotalität ist ein Vorschub der Enchclopädie, des Vielwissens, das mit der Intuition nichts gemein hat und keine bildende Kraft ist. Schematismus ist ein Siksmittel der Schwachen und schematische Methode ein subalternes Liel. Das wahre Vielge Methode ein subalternes Liel. Das wahre Vielge methode ein subalternes Liel. Das wahre Vielge und verschen Lehren, der vorschen und wahr scheme sich wahre den und wahr schreiben lehren, serer Kultur. Und jeder Mangel an Wesensnicht falsche Wahrheit durch klischmäßig gebrauchte Form bermitteln. Danach berwirft sie Schematismus wie Pseudoästhetentum im Unterricht dan selbst.

Das Kunstmerk aber joll selbst wirken, "Iumen be lumine" ist hier organisches Geset Ein Unterricht, der aus Büchern über Dichtungen borbereitet ist, "hetzt das literarhistorische Rößlein über die schöne blumige Wiese ber Dichtung solange hin und her, dis die Schüller ander zerstampsten Pracht keine Freude mehr haben können." Auch die bewuste Liebe zur Seimal ist ein Unmittelbares, das vom Lehrer am schönsten geweckt wird mit dem Sinweis auf das vom Künstler geschaffene große Werk, dessen sich der Wenich als sehensfrohes und sebenswahres Gotzeich

Der Bortrag fand gerade in einer Gemeinschaft von Frauen stärkfien Widerhall. Denn die Frau, die sich als mit arteigenen Wesenskräften Begabte in dem Begrifflich-Intellektuellen nicht reiflos finden kann, will als Aufgabe des katholischen Erziehers die Ausbildung aller Kräfte in ihre und Vereichen bei Ausbildung aller Kräfte

lischen Erziehers die Ausbildung aller Kräfte im jungen Menschen sehen.
Die Teilnehmer gingen mit gestärftem Berufsbewuhrsein aus der Tagung, deren vornehmstes Ziel es war, den Hörer erhoben und erneuert in seinen Wirkungstreis zurücklehren zu lassen.

A. M. R.

Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Körderung der Wissenschaften

Bu ihrer Hauptversammlung im Juni 1928 in Münden

Die wissenschaftliche Forschung wurde in Deutschland bis in das expie Jahrzehnt dieses Jahrzehnt dieses Jahrzehnt dieses Jahrzehnt dieses Jahrzehnt dieses Jahrzehnt der berschiedenen Arten deutscher Gochschulen in den Ladoordorien der großen Judustriewerke und den einigen wenigen Pridaten betrieben. Erst seit Gründung der Kaiser-Wilhelm Gesellschaft aur Förderung der Kaiser-Wilhelm II. traten hinzt eigene Forschungsstätten, Ladooraforien, deren Leiter nur der Forschung ald dienen brauchten. Damit war die Gesahr abgewendet, daß die wissenschaftliche Forschung Deutschlands hinter der anderer zurücklied, so weit diese Forderung nicht nur dom Geiste der Wenschen dhängt, sondern auch don außern Mitteln, über die der Geist muß verfügen sönnen, wenn er im Forschen Ersolge erzielen will. Gewiß wird der Geschende Kensch mit seinem Berstande seiner Khantasie und seinen Kenntnissen sir den Ersolg immer das Erste und Wichtschiese sein Aber der Forscher braucht auch Zeit, innere Frecheit und Kraft. Aus allen Hochschulen nimmt der immer umfangreiche Unterricht einen großen Teil den Araft. Aus allen Hochschulen nimmt der immer umfangreiche Unterricht einen großen Teil den Zeit und Kraft der Gelehrten in Anspruch; auch den Unterricht hin. Bei den ärzstlichen Forschern hommt dazu noch der laufende unumgänglich notwendige Dienst am Krontenbett. In den industriellen Laboratorien sind es die praktischen Ansorderungen, die einen sehr erheblichen Teil der Zeit des

Forschers auffaugen.
Es bedeutet deshalb eine außerordentliche Hörderung der wissenschaftlichen Forschung, als den der Kaiser-Bilbelm-Geschlichaft eigene Forschungs-Institute gegründet wurden. In ihnen wirken außgezeichnete Gelehrte und sind in die Lage berseht, unt allen Gilfsmitteln der Neuzeit, die keine erfolgreiche Forschung

mehr entbehren kann, ihrer Aufgabe obzuliegen. Natürlich wird das erste immer die richtige Auswahl der wissenschaftlichen Arbeiter bleiben. Ein gütiges Geschich hat der Geselhschaft als Kräsisenten den großen Gelehrten Abolf don Garnad gegeben. Er ist ein Gelehrter im Sinne Schellings und Fichtes, ein Gelehrter im größten Stil, der alle Seiten der naturwissenschaftlichen ind geisteswissenschaftliche. Forschungen so tobelhaft klar und stügter zu beurteiler im Stande ist, daß es ihm immer gelingt, die richtigen Männer an die richtige Stelle zu bringen. Durchbringende Menschententnis unterstüßt ihn, wie seinen höchst einsichtsbollen und klugen Gelser, Generalbirektor Dr. Elu m. Berständnissolle Bürger, die Mitglieder der Großindustrie, große Körperschaften, zahlreiche Abgeordnete des Keichstags und die maßgebenden Weamten des Keichstags und die maßgebenden Weamten des Keichstags und die maßgebenden Weamten des Keichstags und die maßgebenden Deamten der Fönderung der Deutschen Wissenschaften und körperschaften, die zu helsen in der Lage sind, tatträstig mitmirten. Wir Deutsche müssen wielfach den Borwurf der Uneinigkeit machen, aber hier ist es uns eine große Freud. zu bekennen, daß Männer aller Denks. Beltanschauungs, politischen und religiösen Auffassung wissenschauftige wissenschaftlichen Arbeit sen geichen Geist keich und Einzesschaftlichen Unterstützung wissenschaftlicher Arbeit ihre vornehne Kildigt der Seichsen Denr das entspringt dem gleichen Geist der Einsicht und Eapferkeit, der in Kreußens größter Bedrängnis die Universität Berlin gründete Ohne die wissenschaftliche Durchdräftlichen der Förderung deutschen des Kulturlebens ist die Kreus der Einzelsein des Kulturlebens ist die Kreus der Einzelsein des Kulturle

Das Heiberger Forschungsinstitut, das jeht gegründet wurde — das 81. der Kaiser-Bilhelm-Gesellschaft — soll der Erforschung der normalen und pathologischen Biologie mit besonderer Berücksichtigung der Bebenserscheinungen des Menschen dienen. Hier soll die diologische und klinische Beobachtung zu-

fammenwirken mit strengster chemischer und phhsikalischer Methodik, und es ist der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft gelungen in den Herren Kuhn, Hauser und Meherhof einen Chemiker, einen Khhsiker und einen Phhsiologen ersten Kanges für die junge Anstalt zur Ausammenarbeit mit einem Aliniker zu gewinnen. In München wird diesen Sommer die neue Forschungs-Anstalt für Psichiatrie eigeweiht. Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft hat mit diesen beiden Instituten ihren Bereich auch auf die Ersorschung des kranken Menschen ausgehehnt und damit den Erund gelegt zu Einrichungen, welche die Deutsche Gestellsunde noch nicht in auszeichendem Maße besaß.

Gründung des Badischen Brudner-Bundes

Am Samstag nachmittag fand im Städtischen Kaufhaussale im Freiburg die Gründungsbersammlung des Vadischen Landesverbandes der Bruckner-Gesellschaft (Sit Leipzig) statt. Der Berein trägt den Kamen "Badischer Kruckner Bund" mit Sit in Freiburg i Br. und bezweckt Berbeitung und Berthefung des Berständnisses sür die Kunst Bruckners, Beranstaltung den Bruckner-Festen, Borträgen, die Sinrichtung einer Bückerei, die Werle Bruckners herausgibt und eine Uedersich üte das gesamte Schristum diese großen österreichischen Musikers bieten soll. Der Korstigende des Bundes, Prosesso der internationalen Bruckner-Gesellschaft, der den Hauptteil am Zustandekommen diese Vundes hat, konnte in seinen Begrüßungsworten u. a. auch den ersten Vorsitzenden der Bruckner-Gesellschaft, Prosessor An er weiter den Vorsitzenden ves württembergischen Brucknerbundes u. a. wills sommen heisen Burgermeister of in er sprach in Vertretung des am Erscheinen verhinderten Oberbürgermeissers des am Erscheinen verhinderten Oberbürgermeisters den Ben der die Glückwünssche der Stadtverwaltung Freiburg aus und wies besonders darauf hin das gerade Freiburg immer eine bedoorzugte Pflegestätte Brucknerscher Ingermeister for Dr. Gurz

litt-Freiburg überbrachte die Grüße und Glidwünsche der badischen Unterrichtsberwaltung Hierauf sielt Franz Khiliph, Direktor des Badischen Konservatoriums Karlsruhe, einen interessanten lehrreichen Bortrag über die Keziehungen Badens zum Schaffen und den Werten Unter Aufgemeinsche Greiberreich Ausgemeinzunge, debtor sie in Desterreich Ausgemeinzunar, gepflegt wurde, nicht zuleht durch die Initiative Felix Notifis, der ja auch in guen hat. Der Bortragende gab sodann die einzelnunden. Der Bortragende gab sodann die einzelnunden den Wersenstlassen, mit welcher Berechtsqung man gerade in Baden an die Gründung des Bundes hermiteten kann. Im Schlusse seinen Kontere Verschlangen der Gründung des Bundes kermiteten kann. Im Schlusse seinen Kunden Verschlassen des neuen Bundes ergafich eine längere Debatte über seinen jeweiligen Sit. Man einigte sich schließlich dahin, Freidurg als den Ort der Gründungsbersammlung aus als Sit des badischen Bernannt und wird die studien wurde zum Vorstaufer Mitgliederversammlung der nächsten Kunscher deusschlassen des neuen Bundes ergafich eine längere Debatte über seinen jeweiligen Sit. Man einigte sich schließlich dahin, Freidurg als den Ort der Gründungsbersammlung aus als Sit des badischen Bruchnerbundes zu bestimmen. Der jetzige borbereitende Ausschluswurde zum Vorstand ernannt und wird die noch strittigen Sahungsfragen borlegen.

Im Rahmen der Gründungsversammlungelangte am Freitag abend in der Städissen Kunft- und Festhalle Brudners 8. Symptom unter Leitung des Generalmusikdirektors ma Lindemann zur Aufführung. Das herborragenklangschöne Werk fand eine kaum zu überbieten. Wiedergabe durch das städtische Orchester und löste am Schlusse nicht endenwollende Beisalle kundgebungen aus.

"Schauspieler und Schauspielkunst". Sin deregendes und für alle Theatexfreunde lest wertes Buch das eine klare Anschausung wegen der Schauspielkunst der Gegenwart sist Julius Babs "Schauspieler und Schauspielunst". Soehen erichien die dritte, mit reine Bildermaterial versehene Auflage bei Deitzielen der Ko., Verlin B. 15.

61

jein

ide, in

orgeln as Te

ar bie

n mit

n eine r Ron.

g."

tellung

r, jen

ett bas

ascals

achtung menja.

neliora

eit her

e jeber

Rlar.

gel un

demo

toriide

r Dig

mod &

3 Got-

einen die Be

herbor, i joson neingut rch die guten franden naelmen ter iger franden in herans prungen ei Bers

er.

1

Chronif

Der angebliche Morber ber Lehreriunen Gersbach

Freiburg, 11. Juni. Bei dem Manne, der sich der Bereiligung an dem Worde der bei-den Lehrerinnen Gersbach bezichtigt hatte, handelt es fich um einen gewiffen Max Müller aus Hamburg, der fich junachst der Genbarmerie in Rheinfelden ftellte, über feine Person und seine angebliche Täterschaft aber nur dem Richter gegenüber Ausfagen machen wollte. Er wurde daraufhin nach Sädingen ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert und bon den mit der Untersuchung der Mordangelegenheit beschäftigten staatsanwaltschaftlichen Freiburger Instanzen eingehend vernommen. Miller will die Lat nicht selbst begangen haben, sondern ein Freund von ihm fei der Tater, befinde sich aber jest auf dem Wege nach Frankreich. Müller macht aber derartig widersprechende und unfinnige Angaben — auch über seinen Lebenslauf uim., daß fich auch bei der weiteren Bernehmung der erste Eindrud verstärft hat, daß man es hier mit einem geistesfranken Menichen zu tun hat, der wohl nach der Lektüre der Zeitungsberichte der fixen Idee anheim-gefallen ist, zum mindesten den Mord aufflären zu fonnen. Gelbstverftandlich werben feine Angaben auf das Genaueste untersucht und nachgeprüft werden. Miller hat man inzwischen zur Beobachtung seines Geistes-zustandes in psychiatrische Behandlung ge-geben. — In diesem Zusammenhang kann noch zuberlässig mitgeteilt werden, daß die drei Männer, die gestern in Wheinselden festgenommmen wurden, mit der Mordtat nicht das Geringste zu tun haben, was sofort einwandfrei festgestellt worden ist. Es handelt sich um drei Leute, die nach der Schweis wollten. Man hielt es aber gut, vorher über fie einige Nachforschungen anzustellen. Auch der vor einigen Tagen in Neuftadt Berhaftete ift nach furger Beit wieder freigelaf. ien worden.

Eitlingen, 9. Juni. Eine bedeutende Erfindung für die Tegiflinduftrie (Webereifach), machte hier ein Schlosser bei ber Gesellichaft für Spinnerei u. Weberei Ettlingen, namens Leopold Reiser, aus Reichenbach. Derselbe brachte ein Webschiffchen heraus, bei dem das sogenannte Schiffchenküssen (Faden durchfaugen) wegfällt. Jür die Erhaltung der Gesundheit der Weber und Weberinnen, die infolge dieses unbedingt nötigen Urbeitsvorganges bisher, sehr unter Hahn und Magenertrankungen zu leiden hatten ist diese Ersindung außerordentsich vorteilbaft. Die Hersellung dieses Webschiffes bedeutet keinerlei Medrkosten gegenüber den bisherigen. Auch ist die Wirsschieher gegenüber den bisherigen. Auch ist die Wirsschichkeit in jeder Hinsicht gegeben. Die bereits medrkach ausprobierte Erfindung, wird bei den Webern und Weberinnen gut ausgenommen. Eine Benachteiligung des Arbeitsprozesses ist nicht vorhanden. Nach der hygienischen Seite hin ist es von eminenter Bedeutung und wird allgemein benamens Leopold Reifer, aus Reichenbach. Dervon eminenter Bedeutung und wird allgemein begrüßt. Nachdem die Regierung und das Gewerbegrugt. Atadoem die Regterung und das Gewerde-aussichtsamts sich erfreulicherweise der Sache an-genommen haben, dürfte dieselbe allmählich greif-bare Formen annehmen. Im Interesse der Erhal-tung der Gesundheit der Arbeiterschaft und der Förderung der Geginnoger der Arbeiterlagit into der Forderung der Hygiene wäre eine gesetzliche Regelung der Angelegenheit nur zu wiinschen. In England ist bereits durch Gesetz das undrygienische Schiffchenfülsen verboten. Die badische Regierung hat von ähnlichen Erfindungen dieser Art, das von Reiser erfundene Schiffchen bereits als die beste Töfung des Problems anerkannt und wird in Ber-lin darauf hinarbeiten, daß ein generelles Derbot des Schiffchenküssens erlassen wird. Der Ersinder lebt in dürftigen Derhältmissen. Er ist Vater von 15 lebenden Kindern. Hoffentlich teilt er nicht das Los der meisten bedeutenden Erfinder, denen gewöhnlich das finanzielle Ergebnis ihrer Erfindung nicht maute fommt.

Deftringen, 11. Juni. (Ein Mann von vorbildlichem Charafter) bat man geftern hier zur letzten Aube bestattet unter zahlreicher Be-teiligung der hiesigen Einwohnerschaft. Auch der Militärverein und Handwerkerverein gab dem im Alter von 79 Jahren verstorbenen Mitglied und Mitbegründer das Ehrengeleite; ebenso der Gemeinde- und Stiftungsrat. Ehrende Machrufe und Mtanzniederlegungen würdigten die Derdienste des Beimgegangenen: Herr Bürgermeister heinzm ann widmete dem ilber drei Jahrzehnte in der Gemeindeverwaltung als Gemeinderat und Bürgermeisterstellvertreter tätigen pflichtgetreuen Manne schöne und warmempfundene Worte des Dankes und der Anerkennung. In gleicher Weise sprachen die Vorstände des Militär- und Hand-werkervereins, Herr Karl Baumann und Schneidermeister Hirbaf im Namen dieser Bereine, 21m Trauerhause und am Grabe erklangen troftende und erhebende Weisen des Cäcilienvereins. Mit einer dreifachen Salve des Militarvereins folog die Crauerseier. — Mit Jimmermeister Hammer ist ein Mann in die Ewigkeit gegangen, der über-all an seinem Posten stand und durch sein stilles Schaffen und Wirken allen zum Vorbild diente,

Aus dem Karlsruher Turnerleben

Dentide Turneridaft & Areis Fünfte badische Meisterschaften im Volksturnen

Die Turner bes babischen Turnkreises trafen sich borgestern auf dem Plate des Karlsrußer Männerturndereins im Wildhart zur Austra-gung der Kreismeisterschaften im Bolksturnen (Lauf, Sprung und Burf). Ueber alles Erwar-ten zahlreich waren die Melbungen eingegangen. Gegen 200 Turner bewarben sich um den Titel eines Kreismeisters in den einzelnen Dis-giplinen, um berechtigt zu sein, beim Deutschen Turnseit in Köln bei den Kämpfen um die Bürde

eines deutschen Turnmeisters teilzunehmen Die Vorbereitungen waren peinlicht getroffen, die Organisation verdient uneingeschränktes Lob; die Organisation berdient uneingeschränktes Lob; leiber machte der himmlische Wettermacher einen dicken Strich durch die Rechnung. Doch die wetterfesten Turner trotten dem überreich gespendeten Aaf von oben und lieferten sich spannende, hartnädige Kämpfe. In Anbetracht der ungünstigen Bodenverhältnisse befriedigen die erzielten Ertungen durchans, besonders erfreulich ist, daß im Durchlich ansender dem Kariokas eine Ausglichen im Durchschnitt gegenüber dem Borjahre ein be-merkenswerter Aufschwung als Erfolg spikema-tischer, ernster Arbeit festzustellen ist. In der Wehrzahl der Konkurrenzen gab es neue, meist jüngere Weister, die allerdings gerode in den Läufen keine besseren Zeiten herausholen konnten.

Die Kreismeister

100 Meter-Lauf: 1. Anapp-Seidelberg, 11,5 Selunben. 200 Meter-Bauf: 1. Sorn - Seibelberg, 24,6

300 Meter-Lauf: 1. Ruhfeld - Seibelberg, 40,6 Sefunden.

400 Meter-Lauf: 1. Suber-Lahr, 55 Get. 800 Meter-Lauf: 1. Baher-Heiberg, 2,12.2 Minuten.

1500 Meter-Lauf: 1. Foriter - Beibelberg, 4.83 Minuten. Meier-Lauf: 1. Reichert - Rronau, 16,59.6 Minuten.

110 Meter Gunbenlauf: 1. 3 a bel . Gaggenau, 18,8 Sefunden.

4 × 400 Meter-Staffel: 1. Eurnberein Seibelberg, 46,6 Sekunden.

4 × 400 Meter-Staffel: 1. Bol-Sp. Heise

belberg, 3,58.2 Minuten.

8×1000 Meter-Staffel: 1. Turngemeinde Heidelberg, 8,48.8 Minuten.

Schwedenstaffel: 1. Hol. Sp. Heidelberg, 2,12.2 Minuten. Olhmpifche Staffel: 1. Bol.-Sp. Scibel. berg, 3:55 Minuten.

Sprungfonfurrengen.

Hochsprung: 1. Büttner = Plankstadt, 1.74 Beitsprung: 1. Bitthöft . Mannheim, 6,17

Stabhochsprung: 1. Dr. Christmann = Mannheim, 3,00 Meter, 2. Walter-Freiburg, 3,00 Meter. Stabmeitfprung: 1. 3ahnleiter = Rafertal,

8,80 Meter. Dreisprung: 1. Büttner = Plantstadt, 12,62

Burffonfurrengen.

Rugelstoßen (beibarmig): 1: Burd. Pforz-heim, 11,67 Meter. Rugelstoßen (beibarmig): 1. Buchgeister-Freiburg, 21,48 Meter. Rugelstoßen: 1. Buchgeister-Freiburg,

17,59 Meter. Steinstoßen (beibarmig): 1. Rern - Emmen-bingen, 9,47 Meter. Steinftogen (beibarmig): 1. Burd - Pforgheim,

15,42 Meter. Disfusmerfen: 1. Buchgeifter - Freiburg, 36,26 Meter. peerwerfen: 1. Walter = Karlsruhe, 47,45

Schleuberballwerfen: 1. Buchgeister-Frei-8. A. burg, 55,20 Meter.

25 Jahre Turnfluh Karlsruhe Aus der Mubgeschichte

Der Turnklub Karlsruhe seierte in diesen Lagen das seif seines Bijährigen Bestehens. Aus kleinen Ansängen heraus hat der Verein eine ansehnlichen Entwicklung genommen; durch mancherlei Fährnisse hindurch wurde er von umsichtigen Leuten geschickt geleitet, die sich in uneigenwisiger Weise in den Dienst der guten Sache stellten. Waren die ersten 25 Jahre seiner Existenz auch nicht ungetriebt, so kunn der Verein mit umso größerer Zubersicht nunmehr in die Zukunst blisten, nachdem er die Verechigung seiner Eristenz durch Erfolge schlagend bewiesen jeiner Eristenz durch Erfolge istlagend bewiesen hat. Kein Geringerer als Afred R aut, der unbergehliche Turnerführer, hat an der Fründung und dem bedrohten Fortbestand des Turnsstuds besonderen Anteil. Kraft seines Kates

Gebiet wird von der Stadt getreu dem Willen des Schenkers als Naturschutzpark gesegt. Es ist auch eine andere als die dort geüöte Wiesenund Obstwirtschaft nicht möglich, da jedes Kheinhochwasser die Insel zum größten Leil überschwemmt, undewohndar macht und den Zutritt nur in den trodenen Zeit gestattet. Disser war der Zugang zur Insel ohnehin ausgeschlossen, soll aber in kurzem jedermann gestattet sem. Der Botaniker wird dann in der wild wachsenden Flora manche seitene, nur noch hier anzutressende heimatliche Pflanzenart vorsinden, u. 1. eine seltene Elematis.

iff ein Mann in die Ewigfeit gegangen, der überall an seinem Posten stand und durch sein stilles
Schaffen und Wirken allen zum Vorbild diente,
besonders auch als kathol. Christ, der immer und
allezeit Farbe bekannte.

Mannseint, & Juni. (Naturschupart) gebegt, auch eine andere als die dort geübte Wiesenschupen Bestante.

Mannseint, & Juni. (Naturschupart) gebegt, wie Indication der Gederners als Katurschuppart gehegt. Es ist
auch eine andere als die dort geübte Wiesenschupen.

Mannseint, & Juni. (Naturschupart) gebegt, wie indicated in der andere als die dort geübte Wiesenschupen.

Mannseint, & Juni. (Naturschupart) gebegt. Es ist
auch eine andere als die dort geübte Wiesenschupen.

Mannseint, & Juni. (Naturschupen) der Arich
die Schenkers als Katurschuppart gehegt. Es ist
auch eine andere als die dort geübte Wiesenschupen
der Annseint und katurschupen bei Katurschupen in der Annseinen Beite Geheit, einem Kathon in der naturschupen geschleren und Kathons und hier anzutres
austobt, Kraut und Unfraut wachsen, wie es
ihnen gesällt, in dem dreihig Kele unbeschossen
ihnen gesällt, in dem dreihig Kele unbeschossen
ihnen gesällt, in dem dreihig Kele unbeschossen
ihnen gesällt, in dem dreihige Kelenn britten
bei Gebiet wird von der Steiner dem Bilden
das Ketnuschungen des Keichsbes Schenkers als Katurschuppart gehegt. Es ist
duch eine andere als die dort geübte Wiesen
der Aturch wirden der Bainen Sonntag. In ansehnliche Facht hatten sieden der Ausurschupen
der Aturch wachten der Aturch wachten der Aturch
duch eine andere als detruct Wiesen
duch eine andere als deiven Weisen
der Aturch wachten.

Bestat Kannseinen Beite Leinen Beiten
duch eine andere als detruct Wiesen
duch eine andere als detruct Wiesen
der Bautrist weichin bekannte Leimen Odenschen
duch eine Aturch wäheren
der Aturch wachten der Aturch
duch eine Aturch wäher.

Bestat Kannseinen Beiten Weichen
der Aturch wachten
der Bautrist
das Aturchen Weichen
der Baut

wurde ein tücktiger Turnwart in der Person des Rektors Friedrich Feuchter gefunden, der in den Nachkriegsjahren von seinem Sohn Narl Feuchter abgelöst wurde; dieser hat aus dem vorhandenen Material eine tüchtige Turnerschar gemacht. Der Krieg machte dem Turnbekried ein jähes Ende; 14 Mitglieder des Vereins starben auf dem Felde der Spre. Die Nachkriegszeit brochte nach Uebermindung nanderlei Schwierigsörachte nach leberwindung mancherlei Schwierigleiten einen neuen Aufschwung des Turnkubs,
dessen Leiter in richtiger Erkenntnis der Dinge
auch den Sportbetried in ihr Krogramm aufnahmen. Die dis heute noch nicht behobenen Platsschwierigkeiten waren ein ewiger Hemmschuf für
den auf 450 Mitglieder angewachsenen Berein;
zurzeit sieht der Platz den Sportwetried zur
Berfügung. Zur Entlastung des Turnwarts
wurde im Jahre 1925 Herr Gert mig bestellt,
der nunmehr als 2. Turnwart wertbolle Dienste
leistet. Für rhythmische Chunnaftil wurde nach
dem Beggang von Frl. Dorothea Bender Frl.
Gertha Köhler derpflichtet, 18 Kiegen kennzeichnen den Aufschwung des Bereins, in dessen
keihen solch gesunder Seist herrscht, daß einem
um seine weitere Entwicklung nicht bange zu
sein draucht. brachte nach Ueberwindung mancherlei Schi

Der Festakt

Recht zahltreich folgten Mitglieber und Freunde des Bereins der Einladung zum Festatt in den Sälen der Gesellschaft Eintracht. Die tropische Sitze tat alter Anhänglichkeit keinen Abbruch. Uner den Sprengästen bemerkte man Herrn Broßmer als Bertreier des Unterrichtsminissteriums, herrn Bürgermeister Schnei der als Bertreter der Stadt Karlsruhe u. herrn Bur fi-vom Stadtausschuß für Leibesübungen. Die stim-mungsvolle Feier wurde mit dem Krönungs-marich aus "Die zolkunger" von einem Streichorchefter der Polizeikapelle eingeleitet. Frau Dr. Acgina Spanier rezitierte in annutiger Kegina Spanier rezitierte in annutiger Sprache einen Prolog. Die Oubertüure zu der Oper "Eurhanthe" wurde klangrein, ohne Diffonanz zum kortrag gebracht. Frl. hans Be is ner fand mit ihren Liedervorträgen stürmischen Beisall. Der Vorsitzende des Vernies herr Dr. Ellendogen frügengenheit und Lufunft des Versiche weise was allam derer gehachte die jufungen Vergangenheit und Zufunft des Bereins, wobei er vor allem beter gedachte, die sich um das Bestehen des Vereins große Verdienise erworben haben. Als er der Opfer des Welffrieges Erinnerung tat, erhob sich die Fest-versammlung zu deren Gedächtnis hon ihren Sizen. Aus seinen Schlußworten gipselte in dem Dauf an demährte Mitarbeiter der underdrückliche Optimismus für die Zufunst des Vereins. Gerr Oberregierungsrat Brohmer überbrachte die Elüchwinsige des Underrichtsweisisers und ereins. Elückvünsche des Unterrichtsministers und er-kannte die Erstienzunwendigkeit des Turnklubs an Er erwähnte die Berdienste den Alfred Maul um den Berein und hob auf das Zusammenwir-ken dan geiftiger und förpenlicher Betätigung ab, fen han geyinger und lörpevlicher Betätigung ab, das allein der Idealzustand der Turn- und Sportsbewegung sei. Herr Burst übermittelte den Müchwunsch des Stadtausschusses für Leibes- übungen. Anschliehend wurden eine Keihe langsähriger Mitzlieder durch Chrenoiplome und Nabeln geehrt. Der Festalt wurde dann mit dem Kadehstymarsch beschlossen.

Das Schauturnen Das Schauturnen in der Zentralkurnhalle in der Bismardstraße am Sonntag nachmitag legte Zeugnis den der Tätigkeit des Vereins ab. Zum ersten Wale seit dem Bestehen nahmen sämtliche Riegen, auch Frauen und Männer an einer öffentlichen Vorsützung teil. Es war ein genußsreicher Vorsützung teil. reicher Nachmittag, den man erlebte. Auch die Lachmusteln famen auf ihre Rechnung: das war ber Fall, wenn die Rleinsten der Meinen sich produzieren follen. Da wurde aus dem Turnwart der päterliche Kaigeber, der dem Ginzelnen
Mut einflöhte und ihm das Gelingen einer
llebung gewissermahen suggerierte. Recht interessant waren die llebungen der Frauenriege,
deren Auswahl nach Zwed und phhsiologischem
Bedürfnis getroffen wird. Denn die "Körperschule bezwecht die Geschmeidignrachung und
Kräftigung des Kumpfes sowie Erhaltung der
lebenswichtige Organe. Die Jungturner zeigten Sprünge am Kferd, Kurübungen an Barren
und Ked, llebungen am Grungtisch und bewiesen hierbei ihre ausgezeichnete körperliche Durchbildung. Die Turnerinnen machten llebungen
an den Kingen, Gehübungen "Der SchotischSchritt" und Freiübungen; hier fiel der gute
Durchschnitt der Leistungen auf. Die Senioren
des Vereins brachten llebungen bänischer Chymnasist nach dem System "Riels Buch" zur Varsührung. — Man erhält ein erfreuliches Bild
von der Tätigleit des beranschalteten Vereins, Da wurde aus dem Turnbon ber Tätigkeit bes beranftalteten Bereins, dessen Schauturnen unter der Leitung der Turn-warte Feuchter und Hertwig einen tadellossen Verlauf nahm, wie man es gar nicht anders erwartet hatte.

frühen Nachmittag marschierten unter den Klängen ber Spielmannsglige und der örtlichen Mufikfapellen hunderte von Reichsbannerkameraden mit ihren zahlreichen Fahnen und Wimpeln durch die Stragen des Ortes nach der Fest wiese. Unter dem
einsehnden Dauerregen hatte das Festestreiben im
Freien zu leiden. Es mußte sich ganz in das für
eine solche Veranstaltung viel zu kleine Vierzelt
konzentrieren, wo es um so lebhaster und begeisterter zuging. Kamerad Kölmel vom Zentrum
hielt die Festrede, die in einer Aufsorderung
zum Ausban des sozialen Volksstaates gipselte und
lebhasten Beisal sand. Der Gauvorsigende Dr.
Helfenstein richtete mit dem Feuer und dem
Schneid eines alten Ofsiziers und Volksredners
zugleich einen kräftigen Appell an die Kameraden
zu umentwegter Treue für das Reichsbanner und gablreichen Sahnen und Wimpeln durch die Strazu unentwegter Creue für das Reichsbanner und die deutsche Republik und ihre Farben Schwarz-Rot-Gold. Ein feierlicher Augenblick war es, als er das neue munderschöne Banner der Ortsgruppe Leimen enthüllte und dem Bannerträger ben Kahneneid abnahm. Musit und Gesang durch-hallte das Zelt während der froben Stunden, die man bis zum Abend beisamen war. Der Bürgermeister des Ortes war zugegen und sprach dem Reichsbanner seine und der Gemeinde Sympathie und Glüdwunsch aus. Die Bannerweihe war trots des Regenwetters ein voller Erfolg filr die Ortsgruppe und den Bund selbst. —t.

Raftatt, IL Juni. (Befuch deutscher Candwirte ans dem Banat (Rumanien) in Rastatt.) Im Anschluß an die Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Leip-zig wird im Lause der nächsten Tage eine größere Kommission aus sührenden Landwirten des Banats gur Befichtigung der Betriebe der Badifchen Candwirtschaftskammer in Rastatt und voraussichtlich auch der Obst- und Gemüseplantage Weber in Muggensturm kommen. Die aus ungefähr 20 Per-sonen bestehende Kommission will vor allem auf den Candwirtschaftskammerbetrieben in Raftatt die bis jeht auf dem Gediet der Förderung des Maisdaues in Deutschland so segensreich begonnenen Arbeiten besichtigen und auch hinsichtlich der Wege und Fiele auf dem Gediet der Pflanzenzuchtung Einblich

negmen.
Haschbach, 11. Juni. (Ein bissiger Köter.) Ein bissiger Hund siel den achtsährigen Unaben des Einwohners Bohnenberger an und bis ihm ein so großes Stild aus seiner Wange heraus, daß an dem Auskommen des Jungen gezweiselt

Mittelberbach (Pfalz), 11. Juni. (Anto-rasei — Derhaftet.) In der Homburger Straße rannten ein Wellesweiler Personenauto und der 25jährige Motorradler Aheinhold Schwarz von hier so heftig gusammen, daß Schwarz einen doppelten Schädelbruch und andere Berletzungen erlitt. Un feinem Auftommen wird gezweifelt Der auf dem Soziaussitz mitsabrende jugendliche Tüncher Metzinger erlitt einen Armbruch und ernste innere Versetzungen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. — Unter dem Derdacht, vor mehreren Jahren den schweren Raub in der hiefi-gen katholischen Kirche verübt zu haben, wurden zwei Miederberbacher Einwohner verhaftet.

2 3 127

Friedrichshafen, 11. Juni. Es sind in der letzten Zeit Mitteilungen über die Absichten des Zeppelindaues veräffentlicht worden, die den Latsachen nicht entsprechen. Demgegenüber hat nun Dr. Edener einem Bertreter der Stuttgarter "Süddeutschen Zeitung" u. a. folgendes erklärt: Der Bau des Verkehrsluftschiffes geht ruhig und planmäßig vorwärts. Die eigentlichen Bauarbeiten werden wohl in der letzten Juniwoche beendet fein. Es beginnt dann der Sint-woche beendet fein. Es beginnt dann der Sin-bau der fünf direkt umsteuerbaren neuen Mah-bach-Motoren von je 530 PS und darauf die Füllung. Man hofft, Mitte bezw. Ende Juli mit den Werkstättscherben beginnen zu können. Be-konntigt mird dieses Schiff zur ausgeste West kanntlich wird dieses Schiff zum ersten Mal nicht mit Benzin, jondern mit Brenngas angetrieben werden. Ueber die weiteren Absichten des Luftschiffbaues lassen sich bestimmte Angaben noch nicht machen. Bei den Großsahrten spielt eine wesentliche Rolle die Brennstofspersoraung. In Friedrichshafen ist zur Zeit die Gasanstalt zur Gerstellung des Brenngases im Bau. Bon hier aus muß an die borgeschenen Landestellen im aus nuß an die borgeschenen Landestellen im Auslande das Brenngas in Stahlslaschen verschildt werden. Es steht noch nicht genau sest, ob die Friedrichshasener Anstalt die erforderlichen Gasmengen rechtzeitig herstellen kann. Immerhin glaubt man, daß die Beltsahrt noch in diesem Jahre ermöglicht werden kann. Diese würde ab Friedrichshasen über Kusland, Sibirien nach Tosio gehen, bon hier an die Beitsüsse der Bereinigten States und Exercipieten Kanten und Exercipieten Bereinigten Staaten nach San Franzisko bezw. Vereinigten Staaten nach San Franzisko bezw.
San Diego (amerikanischer Marineflugplat) und dann nach Lakehurft. Die Rückhurt nach Deutschland erfolgt von Lakehurft aus entkang der Dampferstraße nach Suropa. Bestimmt kommen im Juli bezw. August zunächt die Wertstättensahten zur Ausführung. Ihnen folgen die sogenannten Deutschlandsahten, denn man hölt es in Kriedrichsbaten für eine Werenfolgen die jogenannten Deutschlandsahrten, denn man hält es in Friedrichshafen für eine Ehrenpflicht des Luftschiffdau Zeppelin, dem deutschen Bolke überall das neueste und größte deutsche Luftschiff zu zeigen. An die sehr ausgedehnten Deutschlandsahrten werden sich Europasahrten anschließen, die dis nach Spitbergen oder den Kanarischen Inseln gehen können. Hür die Arktisfahrt dürste aber in diesem Jahre keine Zeit mehr vorhanden sein. Der Luftschiffbau Zenvelin kann oder auch die Arktissfahrt dan isch Beppelin tann aber auch bie Arktisfahrt von fich geppein und wer auch die Artitisfahrt von sich aus nicht machen wegen der Kosten, es sei denn, daß jemand das Auftschiss dafür mietet. Auch die Südamerika-Fahrt ist vorderhand noch, wenigstens als regelmäßige Berkehrsfahrt, fraglich; denn die Verhandlungen mit Brasilien-Argentinien gehen sehr langfam vorwärts. Wit Spanien sind endgültige Abmachungen auch erst nach jahre-kangen Beratungen gekrossen worden Grundlangen Beratungen getroffen worden. Grund-järlich haben Argentinien und Brasilien dem Luftschiffverkehr zugestimmt; es fehlen bis jest noch die entsprechenden Anlagen. Daß uns die Englander gubortommen, brauchen wir nicht au

beseitigt unangenehmen Mundgeruch
60 Pfg. kleine (Vorkriegspreise) große 1 Mk.

Achten Sie bitte bei billigeren Zahnpasten auf die geringere Inhaltsmenge!

Die herrlich erfrischende Pfefferminz-Zahnpaste von höchster Qualität

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

HANDEL / WIRTSCHAFT / VERKEHR

Die Notlage der badischen Pflastersteinbetriebe

Als im Jahre 1925 das grosszügige Stras-senbauprogramm mit der Begründung, dass neben der Notwendigkeit, dadurch die Beschäftigung von 3000 Arbeitern während zehn Jahren gesichert sei, vom Badischen Landtag genehmigt wurde, war dies Anlass, dass sich die Betriebe teilweise mit grossen Kosten erweiterten und der Staat selbst durch Einrichtung eigener Betriebe die rechtzeitige Beschaffung der nötigen Pflastersteine sichern zu müssen

Während nun seit 1925 bis Ende 1927 in allen Brüchen gearbeitet werden konnte und auch noch grosse Mengen Steine aus dem Odenwald und Niederbayern beschafft wur-den, traf die Mitteilung seitens der Direktion des Badischen Wasser- und Strassenbauamts, dass das Finanzministerium irgend welche Mittel für 1927/1928 abgelehnt habe, die Schwarzwälder Pflastersteinbetriebe wie ein Blitz aus heiterem Himmel, zumal auch inzwischen durch die politischen und wirtschaft-lichen Verhältnisse die früheren Hauptabsatzgebiete Elsass-Lothringen, Saargebiet und die Schweiz ganz verloren gegangen sind und durch die neuen Grenzen Absatz selbst nur noch im badischen Inland gefunden werden

Aus Mangel jeder Verkaufsmöglichkeit im Lande selbst sahen sich die Pflastersteinbrüche gezwungen, schon seit Wochen ihre Betriebe zu schliessen, weil die zur Weiterführung nötigen Mittel erschöpft waren und inzwischen grössere Vorräte, vorerst unverkäuflich, auf Lager genommen werden mussten.

Auf die von den notleidenden Betrieben und Gemeinden des Acher-, Murg- und Kandertales an den Landtag gerichteten dringenden Eingaben, wegen Bewilligung weiterer Mittel zur vorläufigen Weiterbeschäftigung während der Sommerzeit, ist bis jetzt leider noch keine Antwort erfolgt, vielmehr wurde uns der Trost gegeben, dass der Wirtschaftsausschuss des Landtags diese Gesuche nochmals durchbe-raten werde. Durch die Verweigerung jeglicher Mittel zur Pflastersteinbeschaffung sind, ausser den Betriebsinhabern, auch weitere Kreise der Produktionsgebiete (Bäcker, Metzger, Landwirte, Fuhrleute usw.) in Notlage geraten und kämpfen erfolglos um ihre Existenz. Die Notlage ist umso grösser, weil die arbeitslos gewordenen Facharbeiter nahezu alle bodenständig geworden sind und dieselben in anderen Berufen nicht unterkommen und auch nicht abwandern können.

Dieselben finden es besonders befremdlich, dass die Staatsbetriebe ruhig weiterarbeiten lassen, obwohl sich die Privatbetriebe wiederholt bereit erklärt haben, alle benötigten Mengen Pflastersteine zu den gleichen Preisen, wie den Erzeugungskosten der Staatsbetriebe,

Da für Arbeitslosenunterstützung etwa die Hälfte des Verkaufswertes der Steine aufgebracht werden muss, wäre zu hoffen, dass der Landtag sich demnach noch entschliesst, Mittel zu bewilligen (es handelt sich um etwa 1½ Millionen Mark bis Ende des Jahres), um

durch produktive Arbeit die ausserordentliche Notlage in den Steinbruchgebieten zu steuern.

Berliner Börsenstimmungsbild

vom 11. Juni.

Schon im heutigen Vormittagsverkehr war die Tendenz gut behauptet, obwohl die Samstagbörse in Neuyork einen schwachen Verlauf genommen hatte. Beachtung fanden die wirt-schaftspolitische Kundgebung des Hansabundes, die Aufrechterhaltung des Tariferhöhungs-antrages seitens des Verwaltungsrates der Reichsbahn, die Meldungen über die Regierungsbildung und der heute erschienene Reichsbankausweis, der günstig beurteilt wurde, obwohl er mit einer Entlastung von zirka 250 Millionen für Wechsel und Lombards und mit einer Notenabnahme um rund 270 Millionen nicht über das normale Mass hinausging. In erster Linie verhinderte aber die gute positionstechnische Verfassung der Börse ein neues Abgleiten der Kurse. Die Engagements sind stark abgebaut, die Spekulation liegt eher nach unten und muss, wenn die erwarteten Spekulationsverkäufe des Auslandel ausbleiben, zu Deckungen schreiten. Da Reportgeld reichlich vorhanden war und auch der Tagesgeldmarkt eine weitere Erleichterung brachte, rechnete man mit einem glatten Verlauf des Medios. Bei allgemein sehr kleinem Geschäft und geringem Ordreeingang zeigten die ersten Notierungen kein einheit-liches Bild. 1—3prozentige Kurserhöhungen waren in der Ueberzahl. Waldhof und Glanzstoff waren um 7 Prozent, Bemberg um 14 Prozent erhöht. Im Verlaufe war es allge-mein weiter fester, und neue Deckungen führten zu 1-3prozentigen Kurssteigerungen. Es verlautete, dass der bevorstehende Reparationsbericht günstig gehalten sei und dass gegen Ende des Monats eine Sitzung der Priwatbankiers stattfinden werde, die sich erneut mit der Abschaffung des Medios befassen soll. Lebhafter lagen Schiffahrtswerte, Dessauer Gas, Schles. B. Gas, Siemens, Tietz, Stöhr, Kunstseideaktien, Reichsbank usw. Harburg Gummi zeigten dagegen rückgängige Tendenz, da anscheinend der gemeldete Stillstand in Zusammenschlussverhandlungen der Gummireifenindustrie verstimmte. Anleihen eher freundlicher, Ausländer geschäftslos, Devisen etwas angeboten, Pfund international zur Schwäche neigend. Geldmarkt leichter, Tagesgeld 5-6,5 Prozent, die übrigen Sätze unverändert. Pfandbriefmarkt uneinheitlich, im allgemeinen aber gehalten. Farbenbonds 148 Geld. Auch nach 1 Uhr blieb die Tendenz freundlich, Geschäft war aber nur in wenigen Spezialpapieren festzustellen.

Frankfurter Börse

Frankfurt, 11. Juni. An der Abendbörse konnte sich die Tendenz weiter etwas bes-sern, ohne dass das Geschäft lebhafter ge-worden wäre. Die Spekulation nahm einige Deckungskäufe vor, da von aussen her für verschiedene Werte kleinere Kaufordres vor-

Prozent und Westeregeln 3 Prozent gegen den Berliner Schluss anziehen konnten. Auch J. G. Farben blieben mit plus 3,75 Prozent ziemlich rege verlangt. Interesse machte sich ferner für Schiffahrtswerte bemerkbar, die je 1,25 Prozent gewannen. Ausserdem fanden einige Elektropapiere und Rhein. Braunkohle Beachtung. An den Rentenmärkten war das Geschäft still. Im Verlaufe wurde die Haltung allgemein ruhig.

Wirtschaftsschau

Stand der Badischen Bank vom 7. Juni 1928. Karlsruhe, 11. Juni. Aktiva: Goldbestand 8 127 609.—, deckungsfähige Devisen 3 935 846, sonstige Wechsel und Schecks 34 677 328.—, Deutsche Scheidemünzen 7844.—, Noten anderer Banken 55 590.—, Lombardforderungen 1772 955.—, Wertpapiere 9 780 438.—, sonstige Aktiva 34 188 721.—; Passiva: Grundkapital 8 300 000.—, Rücklagen 3 300 000 RMk., Betrag der umlaufenden Noten 22 572 600.—, sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 24 645 800.— an eine Kündigungslichkeiten 24 615 809.—, an eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten 31 027 702 RMk., sonstige Passiva 2 730 220.—, Verbindlichkeiten aus weiter begebenen im Inlande zahlbaren Wechseln 3 253 181 RMk.

Die amtliche Grosshandelsindexziffer vom 6. Juni. Berlin, 9. Juni. Die auf den Stich-tag des 6. Juni berechnete Grosshandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber der Vorwoche um o,1 Prozent auf 141,6 (141,7) zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben sich die Indexziffern für Agrarstoffe um 0,4 Prozent auf 137,1 (137,6) und für Kolonialwaren um 0,1 Prozent auf 138,2 (138,3) gesenkt, während die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,3 Prozent auf 135,3 (135,0) und diejenige der industriellen Fertigwaren um 1,0 Prozent auf 158,8 (158,7) angezogen hat.

*

Geschäftsberichte

Sparkassen. Der Verbandsausschuss der Bezirkssparkasse Heiligenberg (Baden) — öffentliche Verbandssparkasse — hat in sei-ner heutigen Sitzung den Satz für die Aufwer-tung der alten Spareinlagen auf 20 Prozent

Warenmärkte

Landwirtschaftliche Produkte

Berliner Produktennotierungen

vom 11. Juni.

Weizen, märk. 260—263, pomm. 278,50 bis 277,50—278, meckl. 268,50, schles. 269,50, Rogkonnte sich die Tendenz weiter etwas bessern, ohne dass das Geschäft lebhafter geworden wäre. Die Spekulation nahm einige Deckungskäuse vor, da von aussen her für verschiedene Werte kleinere Kausordres vorgelegen haben. Lebhafteres Interesse bestand für Chadeaktien, von denen Salzdetfurth 3,5

Viktoriaerbsen 50-62, kleine Speiseerbsen 35 bis 40, Futtererbsen 24,50—26,50, Peluschken 24—24,50, Ackerbohnen 23—24, Wicken 25 bis 24—24,50, Ackerbonnen 23—24, Wicken 25 bis 27, Lupinen, blaue 14,25—15,50, gelbe 16—17, neue Serradella 23—28, Rapskuchen 18,80—19, Leinkuchen 22,60—23,40, Trockenschnitzel 15,60—15,80, Soyaschrot 20,60—21,20, Kartoffelflocken 26,70-27,10, Speisekartoffeln, weisse 3,20-3,40, rote 3,50-3,70, gelbfleisch. 4,90

Mannheimer Produktenbörse

vom II. Juni.

Weizen, inl. 27,75—28, ausl. 30—32, Roggen, inl. 29, Hafer, inl. 28—29, ausl. 28,25—29,25, Braugerste, ausl. 31—35,50, Futtergerste 24 bis 25, Mais, gelber mit Sack auf Bezugsschein 24.75-25. Trotz erhöhter Forderungen vom Auslande verkehrte der hiesige Markt in ruhiger Haltung, da der Konsum in seiner Zurückhaltung verharrte. Weizenmehl Spezial o mit Sack 38—38,75, Roggenmehl 39—40,50, Weizen-kleie 14,50—14,75, Biertreber 18,75—19,75. Tendenz: stetig.

Schwetzinger Spargelmarkt. Auf dem gestrigen Spargelmarkt wurden gehandelt: 1. Sorte 60-65, 2. Sorte 35-45, 3. Sorte 25 Pfg. Zufuhr 14 Zentner.

Vieh

Karlsruher Schlachtviehmarkt. Anfuhr: Ochsen 56 Stück, 51—62, Bullen 37 Stück, 48 bis 53, Kühe 47 Stück, 18—38, Färsen 116 Stück, 48—61, Kälber 60 Stück, 56—84, Schweine 1188, 55—70 Mark. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Tendenz: Bei Grossvieh langsam, Ueberstand, bei Schweinen lang-sam, grosser Ueberstand, bei Kälbern ruhig,

Schweinemarkt in Durlach. Zufuhr: Läufer- und 170 Ferkelschweine, die sämtlich verkauft wurden. Läufer kosteten 58-64, Ferkel 35-40 Mark je Paar.

Südwestdeutscher Holzmarkt vom Anfang Juni 1928.

Die schwache Bautätigkeit sowie auch die den Markt stark beeinflussende Auslandsware bewirkten - trotz der immer noch zu hohen Rundholzpreise und der eingetretenen Lohn-

erhöhungen — ein Abbröckeln der Preise für inländische Nadelholzschnittware.

Es sind folgende Preisnotierungen der Produzenten beim Verkauf an Wiederverkäufer frei Waggon Karlsruhe festzusstellen. Bauholz, scharfkantig 74—76 Mk., südd. voll-kantig 71—73 Mk., mit übl. Waldkante (rhein. vollkantig) 69—71 Mk., baukantig 66—68 Mk., reine und halbreine Bretter je nach Breite 115 bis 128 Mk. p. cbm, gute Bretter je nach Breite bis 128 Mk. p. cbm, gute Bretter je nach Breite 92—105 Mk. p. cbm, Ausschussbretter je nach Breite 60—70 Mk. p. cbm, Rahmen, gute 72 bis 74 Mk. p. cbm, Abrahmen 65—67 Mk. p. cbm, Kreuzholzrahmen 75—78 Mk. p. cbm, Latten gute 8,5—9 Pfg. p. lfd. Mtr., Ablatten 6,5—7 Pfg. p. lfd. Mtr., Blochware, Fichte 80—85 Mk. p. cbm, Kiefer 110—120 Mk. p. cbm, Modell p. cbm, Kiefer 110—120 Mk. p. cbm, Modell-Kiefer 80—90 Mk. p. cbm, Hobelware, gute 2,55—2,60 Mk. p. cbm, unsortierte 2,25—2,30 Mk. p. cbm, gehobelte A-Bord 1,90—1,95 Mk. p. cbm, Rauhspund I 1,80—1,85 Mk. p. cbm. Die Lage auf dem Hartholzmarkt hat keine wesentlichen Veränderungen aufahren. Wenn

wesentlichen Veränderungen erfahren. Wenn auch sehr zahlreiche ausländische Angebote, besonders aus Frankreich mit verhältnismässig günstigen Preisen am Markt liegen, so darf doch nicht übersehen werden, dass sich diese auf Qualitäten und Einschnittstärken beziehen, die von der deutschen Kundschaft weniger begehrt werden. Gute Ware hält trotzdem ihren Preis, insbesondere das trockene Material. Nach frisch geschnittenem Material ist die

Nachfrage gering. Die Nachfrage nach amerikanischer Hobelware war in den letzten Wochen lebhaft, nachdem die Ware im Verhältnis zu ihrer astreinen

Qualität im Preise günstig lag.
Infolge dieser lebhaften Nachfrage, sowie
des bereits vier Wochen andauernden Rheinschiffahrtsstreikes, wodurch eine Ergänzung der oberrheinischen Lager ausgeschlossen war, sind die disponiblen Vorräte ziemlich zusammen gegangen, so dass bei weiter herrschender lebhafter Nachfrage bald mit höheren Preisnotierungen zu rechnen sein dürfte.

Für die Preise ausländischer Hart- und Edelhölzer sind namhafte Aenderungen in letzten Zeit nicht eingetreten.

Metalle

Berliner Metallnotierungen

Elektrolytkupfer 139,50, Original-Hütten-Aluminium 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 194, Reinnickel 350, Antimon-Regulus 94—100, Silber 82,25—83,25, Gold im Freiverkehr per 10 Gramm 28—28,20, Platin im Freiverkehr per 1 Gramm 9,5—11.

Pforzheimer Edelmetalle vom 11. Juni. Ein Kilo Gold 2790 Mk. Geld, 2814 Mk. Brief; ein Kilo Silber 81,50 Mk. Geld, 83,20—84,70 Mk. Brief; ein Gramm Platin 10 Mk. Geld, 10,75 Mk. Brief.

Ein hochw. Pfarrklerus kauft:

Altarwachs 10, 25, 55 u. 100 Ewiglichtöl la. la. rein

gut, billig und raschest bedient bel Aug. Blattmann, Wachsindustrie, Freiburg bleferant v. ca. 500 Pfarrelen u. Verbrauchsstellen.

Dochten, Weihrauch, Kohlen u.S.W.

Börsenkurse vom 11. Juni 1928 9. Juni 11. Juni

Berliner	Effekten	
the state of the same of the		11. Juni
And bi	. 51,5	51,5
Ablösg. m. Ausl. kl. Ablösg. dto. gr	. 54,5	54
Ablösg. ohne	. 19	19,2
6% Reichsanleihe	. 871/2	87,5
5% Badenkohl. Wanl.	. 15,9	16,11
5% Preuss, Kali	. 6,81	6,81
5% Preuss. Roggrtbk. Schantungbahn	. 8,79	8,78
Schantungbahn	. 6,2	61/8
Südd. Eisenbahnen .	. 132%	133,5
Baltimore	1631/4	166
Hapag	0001/	208
Hansa	0401/	212,5
Nordd. Lloyd	1561/4	157,25
Danatbank	278%	280
Deutsche Bank	. 169	169
Diskonto-Gesellschaft	165	165
Dresdner Bank ,	1661/2	167
Reichsbank	271	275
Rhein. Kredit	129%	129,75
Akkumulatoren	1661/2	166,5
Adlerwerke	100%	100
A E G	. 181	183
Augsburg-Nürnberg	. 107	109
Bergmann	. 203	209,5
BerlKarlsruher Ind.	. 671/3	62
Brown-Boverie	. 165	164,25
Buderus	. 86%	87,5
Chem. Albert	. 86	86,25
Daimler	, 1141/4	114 143
Dtsch Erdöl		342
Dtsch. Linoleumwerke	336	58
Dtsch. Maschinen . Dtsch. Petroleum	65	65-66
Eisenhandel	HO1/	87%
Dynamit Nobel	400	136.5
Dtsch. Wolle	52	52,75
Els. Bad Wolle	31	32,5
Eschweiler Bergwerk	204	205
Farbenindustrie	2741/4	274,75
Feldmühle	224%	228
Felten & Quilleaume	. 1311/4	130,75
Gaggenau	. 33	33
Gelsenkirchen	• 1401/4	141
Gesfürel.	. 282	283,5
Goldschmidt	. 981/4	99,5
Gritzner	. 138	138,5
Guanowerke	. 701/4	69,5
Hammersen	. 1581/8	158,75 58
Hannov Maschinen	. 58	163
Harpener	162%	132,25
Hirsch Kupfer	1501/	152
Holzmann	145	144,75
Hösch Eisen Max Jüdel	1261/4	128,5
Max Judei		The state of the s

	a. Jum	ti. jum			27	. 0	HM K
Kali Aschersleben .	. 216	218,5	Bayrische Mo	toren .	. 258		57,5
		Mary Control of the C	Kronprinz Me	tall	. 123	AND DESCRIPTION OF THE PERSON NAMED IN COLUMN	23
Karlsruher Maschinen		166.5	N. S. U				7,5
Knorr Heilbronn			Rhein-Elektr.			13/2 1	69
Klöckner	. 132	1341/8	Kucin-Bickiii	Charles of the last of the las	A CONTRACTOR		24 60 1
Kollmar & Jourdan .		87,75	Berliner Devisen				CONTRACTOR OF
Lahmeyer	. 1751/2	176,5	Del	mmer	DCAT	2011	ALCOHOLD IN
Leopoldsgrube	. 76%	76		The barrier	9.1	funi 11.	Tuni
Laurahütte	. 771/2	77		C 11	Brief	Geld	Brief
Lindes Eismaschinen	. 178	180,5		Geld	100000000000000000000000000000000000000		A STREET, SQUARE, SQUA
Ludwig Löwe	. 243	248	Buenos-Aires	1,782	1,786	1,781	1,785
Mannesmann		145	Kanada	4,170	4,178	4,170	4,178
Motoren Deutz	65	65	Japan	1,953	1,957	1,953	1,957
Oberbedarf	The second secon	104.75	Kairo	20,937	20,977	20,93	20,97
The second secon	1021/2	103	Konstantinopel	2,148	2,152	2,148	2,152
THE PROPERTY OF THE PROPERTY O	124	124/75	London	20,417	20,457	20,405	20,445
	00	98	Newyork	4,1815	4.1895	4,1800	4,1880
Phonix	THE RESERVE OF THE PARTY OF THE	164%	Rio de Janeiro		0,5035	0,50%	0,5085
Rheinstahl			Uruguay	4,261	4,269	4.281	4,289
Riebeck Montan		159,5	Amsterdam	168,74	169,08	168.65	168.99
Schuckert	. 2031/4	209		5,405	5.415	5,425	5,435
Siemens & Halske .		359,5	Athen	58,40	58,52	58,375	58,495
Sinner	. 145%	143	Brüssel	81,55	81,71	80,55	80,71
Stolberger Zink	. 182	185	Danzig	10,521	10,541	10,52	10.54
Südd. Zucker		151,5	Helsingfors	22,02	22,06	21,995	22,035
Svenska	4641/2	465	Italien				7,872
Tuchfabrik Aachen .	. 139	138,75	Jugoslavien	7,855	7,369	7,358	
Ver. Ut. Nickel	. 170	170	Kopenhagen	112,20	113,42	112,17	112,39
Ver. Glanzstoff	Control of the Contro	739	Lissabon	18,33	18,37	18,43	18,47
Ver. Stahlwerke	1001/8	100%	Oslo	112,01	112,23	111,97	112,14
		212,5	Paris	16,445	16,485	16,43	16.47
Stahl Zypen	THE RESERVE TO SERVE THE PARTY OF THE PARTY	160	Prag	12,392	12,412	12,388	12,408
Wanderer		219,5	Schweiz	80,56	80,72	80,50	80,66
Westeregeln		99	Sofia	3,022	3,028	3,022	3,028
Wieslocher Ton	000	309	Spanien	69,62	69,76	69,48	69,62
Demotor	. 300	152	Stockholm	112,24	112,46	112,17	112,39
Zellstoff-Verein	. 152%	135,5		58,83	58,95	58,80	58,92
Concordia Spinnerei	. 136		Wien	72,96	73,10	72,92	73,06
	. 229%	232	Budapest	.2,00	10,10		

Amtl. Preisfestsetzung für Kupfer. Blei und Zink (Reichsmark per 100 kg) Berlin, den 11. VI. 1928

(Recipient per 100 mg)									
	Kupler. Tendenz: fester			Ble!, Tend,: stetig		Zink, Tend.: behaupt.			
THE R. LEWIS CO., LANSING, MICH.	Bezahit	Briei		Bezahlt	Brief	Geld	Bezahlt	Briet	Geld
I. Januar	128	129.— 129.— 129.— 129.— 129.— 128.— 128.25 128.25	128.75 128.75 128.75 128.75 128.75 127.50 128 —	43.75	43.75 44. – 44. – 44. – 43. – 43. –	43.50 43.50 43.75 43.75 43.75 42.50 42.75	=	50.25 50 50 50 - 50 50 50. 75 50.50	49.75 49.50 49.50 49.75 50 — 50
7. Juli 8 August 9. September 10. Oktober 11. November 12. Dezember		128 50 128.75 128.75 128.75 128.75	128.— 128.25 128.25 128.50 128.75	HILL	43.50 43.50 43.50 43.75 43.75	43. 43 43.25 43.25 43.50	50.25	50.50 50.50 50.50 50.25 50.25	50. — 49.50 50. — 50. — 49.75

Nacistuhe

Den 12. Juni 1928

Kirichen

Nach hat der Mai als der gepriesene Spender von Sonne und Bonne feinem Ruf wenig Ehre gemacht. Aprilhaft launifch fpielte er mit Bolten und Bind und goh, als ob man, Gemuje-und Salatpflanzen gleich, noch, Gott weiß wie, du machsen hatte, seine Regenschauer über einen gerade dann, wenn man ahnungslos, schirm-und mantellos ein bischen dem Lustwandel sich

hinzugeben gedachte. Doch bos bleiben konnte man ihm darum nicht. Wenn er wie ein rechter Erzichelm wieder ipisbubijd hinter einer Boltenede berborlachte und mit golbenen Strahlen uns hurtig troden tupfte, war ihm schon verziehen. Es blüht und buftet ja, trokalledem, in verschwenderischer Fülle.

Mehr noch: es fruchtet! Bitten im Frühling lacht uns das Bunder heröstlicher Neife. Zwischen Blüten und Dust-überschwang erglüht aus grünem Laub rund und rot, zurt und prall die erste köstliche Kirsche. Sastund seimburchjugtes Fruchtsleifch lodt gu herg-haftem Big wie junge, volle Madchenlippen gum

Kuß. Bon den begnadeten Gärten der Bühler Gegend kommen die früheften in Neine Strauhchen ge-kommen die früheften in Neine Strauhchen gemafels und madenlos. Die Made, göttlicher Lu-kullus, du großer Genießer und dionysischer Schlemmer, der du die ambrosische Sühlirsche aus morgenlandischen Gefilden uns zugeführt, Made hätteft du nicht importieren sollen! ist der kleine Insektenteusel erst in sie gefahren, als sie auf abendländischer Scholle wurzelte? Oder aber gibt es kein Paradies ohne Schlange, keine Frucht, keine Sekigkeit, in die nicht der Stackel der Mißgunst sein Madenei legt?

Doch wie dem auch sei, sie munden superd, so lange noch nicht die Madenkanaille in ihnen sich möstet, die sußen, granat- und rubinfarbenen und gar erft die kohlschwarzsunkelnden, wie nachtbunfle Mädchenaugen berführerisch glänzenden Herz- und Knorpelfirschen. Unersättlich schwel-gen Gaumen und Zunge, wenn sie krachend dem bohrenden Big der Zähne erliegen und mit ihrem

eh

115

ten

11-

ute

nn

die

nen

ing

var,

und

Ein

NAME.

W.

nettarburchströmten Fleisch entguden. Bald werden auch die verbotenen, in Rachbars. sarten süß und rot loden. Aber in denen sitt zumeist die Made. Ich warne Reugierige! Benn alle jungen Mädchen, wie es im Bolls-mund heißt, Barbarazweige — am Barbaratag,

ben 4. Dezember abgeschnittene Kirschreiser — ins Wasser stellter und diese um die Beihnachts-zeit zum Blühen brachten, bann kann heuer der Kirschensegen nicht ausbleiben. Aber noch mehr berheißt ber blubenbe Barbarazweig: Die ein-zelnen Reiser, von benen jebes Mäden mehrere ins Baffer ftellt, erhalten die Namen der Liebsien. Wessen Zweig blütht, das ist der aur Hoch-zeit Bestimmte, dem die roten Lippen des Mad-chens gleich köstlichen Kirschen reisen. Mso nutiste jebe reiche Kirschenernte ben Rudschluß auf biel blühende Barbarazweige zulassen und weiter auf eine ebenso reiche hochzeitliche Reise glutroier Wähchenlippen. Möchten barum bie Barbarazweige reichlich ge-

Ziehungsergebnis der Lotterie

"Frohe Kindheit" Geftern nadmittag fanb bie Biebung ber Lotterie "Frohe Rinbheit" ftatt, bei ber bie Sauptgewinne wie folgt gefallen finb:

Der 1. Sauptgewinn RM. 5 000 .- in bar auf Dr. 54 280, 2. Sauptgewinn ein Feurich-Dignon-Flügel im Wert von MDt. 2 950 .- auf Rr. 12 209, 3. Sauptgewinn eine Dreigimmereinrichtung im Wert von RM. 2500 .- auf Rr. 1632, 4. Sauptgewinn ein Hanomag 2/10 PS im Wert von MM. 1 795 ... auf bie Rr. 36 665, 5. Sauptgewinn ein Effimmer im Wert von RM. 900.— auf Nr. 136 578, 6. Sauntgewinn eine Familienwäscheausstattung im Wert von RD. 600 .- auf Dr. 77 753, 7. Sauptgewinn eine Damenwafche ausstattung im Werte von MDd. 300 .- auf Rr. 292 402, 8. Sauptgewinn eine Babeeinrichtung im Werte von RM. 260.- auf Rr. 237 865, 9. Sauptgewinn ein Beftedtaften im Berte bon MDR. 250 .- auf Rr. 181 958. Die übrigen Gewinne können aus ber Gewinnlifte erfeben werben, bie sum Preife bon 15 Pfennig in ben nüchften Tagen erhältlich finb.

Bum Tobe Beinrich Thums. Bermaltungsdirector Thum wurde am 10. September 1873 in Gaslach geboren. Im Jahre 1897 trat er als Sefretariatsafsistent bei der Berwaltung des ehemaligen Hoftheaers ein. 1906 wurde er Rech-nungsrat in dieser Abteilung. Rach dem Aus-icheiden von Kinangrat Auppert übernahm er die Leitung der Berwaltungsabteilung. 1921 erhielt er den Titel Bermattungsdirektor.

Ehrung. Bei dem am Sonntag, den 10. Juni, aus Anlag des Hojährigen Bestehens des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerlervereinigungen in Geidelberg stattgefundenen Gestaft erhielt ber Referent für die Gewerbedulen, Oberregierungsrat Ferdinand Suber im Ministerium des Kultus und Unterrichts, für ervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Sewerbeförderung und der Erziehung und Aus-bildung des gewerblichen Nachwuchfes eine fünftlerisch ausgeführte Plakette.

Jahresbericht bes Berkehrsvereins. Der Ber sahresbericht des Bertehrsbereins. Der Verlehisderein Karlsruße gibt joeben den Jahresbericht über sein 24. Geschäftsjahr 1927/28
geraus. Im Borwort wird auf das Zöjährige
Bestehen des Bereins in diesem Jahre hingewielen, aus dessen Anlah eine Judisamssichrift
erschenen wird. Wit Unterstützung der Stadtbergftung und ber Mitglieder fonnte ber Ber wahung und der Mitglieder sonnte der Berkehrsverein auch im laufenden Jahre manche Jiele verwirklichen, die für die badische Landes- Jaupistadt in mannigfacher Ginsicht von Vorteil lein dürften. Die öffentlichen Auskunfisstellen erfreuten sich eines guten Besuches, sie wurden insgesamt von rund 30 000 Verfonen in Anspruch vernommen. Der Auskunfisstelle II wurde die

Bertretung großer überseeischer Schiffahrts-linien angegliedert. Neben der Entfaltung einer zielbewußten und umsassenden literarischen Tätigkeit, die sich nicht nur auf die Mitarbeit an den hiesigen und großen ausmärtigen Tages-zeitungen und an Führern und Berkehrszeit-ichristen erstreckte, unterstützte besonders die Herausgabe von vornehmen Werbedrucksachen die Bestrebungen der Verkehrsprapaganda im In und Auslande. Mit besonderen Tankes-bezeugungen für die weitgehende Unterstützung seitens der Stadtverwaltung, der Karlsruher Preise und anderer Behörden und sämtlicher Miglieber schließt der Bericht, indem er dem Bunjche Ausbrud gib, daß die Karlsrußer Bür-gerschaft auch sernerhin die Bestrebungen des Karlsruher Bersehrsvereins nach Kräften unter-

Sin Rabfahrer vom Bersonengug geschlen-bert. Gestern bormittag um 10 Uhr wurde am Bahnilbergang bei der Zeppelinstraße ein Rad-sahrer durch den Karlsruhe-Mazaper-Bersonenaug 567 bei ungeschlossener Wegschranke ange-fahren und gegen die Geleiseinfriedigung ge-schleubert. Der Radfahrer trug Verletzungen an Kopf und Schultern davon. Er wurde nach Anlegung eines Notverbandes ins Städtische Krantenhaus verbracht

Beranstaltungen

Babisches Lanbestheater. Die dritte Auf-führung der Tragödie "Die Herzogin bon Badua" von Ostar Wilbe findet am Dienstag, den 12 Juni, statt. Als Schülerhorstellung geht am Freitag, ben 15. Juni, Roftands Schauspiel "Chrano bon Bergerac" in Gzene. Im Konzershaus gelanct am Conntag, den 17. Juni, die Komödie "Finden Sie, daß Con stance sich richtig verhält?", einer der stärksten Lujtspielerfolge der deutschen Bühnen im leisten Theaterjahr, zur hiefigen Erstaufführung. In Vorbereitung befindet sich Carl Zudmahers Volksschauspiel "Schinders hannes", das am Monatsende zur Erstaufführung kommen foll.

Mittwody-Nadmittags-Rongerte im Stahtgar. ten. Bei gutem Beter tongertiert am nächsten nachmittag von 1514—18 Uhr Bolizeikapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeister 3. Seisig. Das Konzertprogramm bringt in bunter Folge Werke alter und neuer Meifter und burfte fomit allen Anfpruchen gerecht werden.

Mus den Bereinen

Windthorstbund. Herr Handelslehrer Dr. Schneider sprach am Freitag, den 6. Juni, abends 8.30 Uhr, in der "Alten Linde" über "Weltwirtichaftliche Strufturände rungen!" herr Dr. Schneiber ging in seinem Bortrag zunächst von der Bedeutung der Birt-schaft für die Menschheit aus, verglich in kurzen Erflärungen das Aftertum mit der Neuzeit und behandelte diejenigen Fattoren, die eine Ber-änderung der Birtichaftsstruttur erzeugen änderung der Birtschaftsstruttur erzeugen können. Im Ansähluß daran wurden die Folgen des Beltsrieges in der Wirtschaft einer Betrachtung unterzogen und der Redner stellte an Sand bon statistischem Material fest, wie sich das Sand bon statistichem Raterial seit, wie sich das Schwergewich der Wirtschaft von Europa nach Amerika und zum kleineren Teil nach Asien verlagett habe. Der Kampf im Feitalter der Technit gehe hauptsächlich um Kohle, Sisen, Oel und Gold. Die Art und der Grad des Kampses werde von den jeweils herrschender Wirtschaftstheorien de de fenets detrigender Lucifogeinungen wie Kationalisterung, Nationalisterung, Togialisterung und Kartellierung seien Kinder des Reumerfantisismus, wobei augenfällig und zugleich international die folosiale Konzentration des Coniels in Kapitals sei. Herr Dr. Schneider befonte, daß die heutige Entwidlung in der Wirtschaft und ihr Ziel von niemanden bestimmt werden könne. Es sei aber angesichts der Genmicklung notwendig, innerhalb der Nationen darüber nach zu denken, wie der Konsument vor der erdrückenden Wirtschaftsmacht des annonhmen Kapitals zu schützen feil Der Bortrag fand lebhaften Widerhall in der Diskussion. Der Weg der neuzeitlichen Wirtschaftsentwicklung wurde von den verschiedensten Seiten angepact und anersannt, daß hier der einsache Mensch und auch der gesante Mittelstand Gesahren gegenüber steht, deren Ausmaß dem Einzelner noch nicht zum Bewußtsein gestommen sind.

Reichsbanner Schwarz-Not-Guld. Am Montag, 25. Juni, abends 8 Uhr, findet im Gartenfaal des "Friedrickshof" unfere diesjährige Generalders, weichte des Borstandes. 2. Bericht des Borstandes. 2. Bericht der technischen Kommission. 3. Kassendericht. 4. Redissionsbericht. 5. Bahl des Borstandes. Sämsliche Mitglieder werden gebeten, sich diesen Abend für das Reichsbanner frei zu halten und bollzählig zu erscheinen. Mügliedskarte als Ausweis ersforderlich wegen Saassontrolle.

Quo vadis

Bum Feftkongert bes Rirdendjors St. Bonifag (am 9. Juli 1928)

Der zu den ersten Kontrapunktisern zählende P. Griesbacher schreibt über das neue dramatische Oratorium "Duo vodis" von Felix Romowiejski, das der Kirchenchor "St. Bonisas" am Moniag, den 9. Juli 1928 im großen Festhallefaal, unters stützt von Musikspunden, unter Leitung von Thordirettor Guffan Schneider, aufführen wird, folgendes:

Pas brennende Kom und der Heiden Rache-ruf "Christianos ad leones" sind der hochtrama-tische Gegenstand der beiden ersten stürmisch er-

rührendes Katafombenbild mit Petrus und ber 1 für sein Leben bangenden, seine Flucht aus der bedrängten Stadt erflehenden Christengemeinde.

Der Komponist stellt uns hier zweierlei Belten gegenüber, die eine unendliche Aluft voneinander trennt und die Art und Weise, wie er diesen Abstand musikalisch illustriert dort durch die Bebruse ber bedrängten Einwohner und bas Butgeheul der durch Nero gehetzten Beiben, hier durch die erhebenden, aus dem liturgischen Brafationschoral herausgewachsenen gottesdienstlichen Gefänge und bas sich baranschließende Ringen ber für ihr Oberhaupt gitternden Ehristen mit dem nach dem Marthriche lechzenden Apostel-fürsten, dis Petrus dem dringenden Aufe "Ber-lasse Kom" zu folgen bereit ist, dies Alles ist von einer überzeugenden Rraft, bon einer bramatischen Bahrheit, die unmittelbar wirkt und jedermann hinreißen muß.

Gine tiefe Ergriffenheit burchzieht biefes Bert, das schon in seiner Anlage eine Sonder-stellung in der ganzen musikalischen Literatur einnimmt, indem es zwischen Oratorium und Oper die Witte hält, von der ersten dis zur letzten Seite. Jenes geheimnisvolle padende "Eivas", das man nicht in Lehrbüchern findet, das nur gottbegnadeten Künstlern eigen ist, das als Aus-fluß einer exgriffenen Geele auch unmittelbar den Weg zum geniehenden Hörer findet, weht uns aus jeder Zeile entgegen, und jener roman-tische Zug, der den Klassitiern noch weniger eigen ist, der erst mit den ergreisenden Liedern eines Schumann ins Leben tritt und in den Musikdramen Wagners ihren Höhepunkt erreicht, jene padende innere Kraft, die weniger in einer glänzenden Kontrapunktik als in der schillernden Farbenpracht moderner Harmonit zu suchen ift drudt dem Opus den Stempel der "Moderne" auf und sellt es himmelhod über gewisse Oratorien der Neuzeit, sodah seit Tinels "Fran-ziskus" sicher nichts geschaffen wurde, was Nowowiejskis "Ouo badis" nur einigermaßen an bie Geite gestellt werben fonnte.

Den Siegeszug dieses großartigen Oratoriums markieren u. a. folgende Städte: Berlin, Amsterdam, Königsberg, Danzig, Essen, Han-nober, Wien, New-York, Baltimore, San Franzis-ko (Weltausstellung 1915), Philadelphia. Die Aufsührung derfpricht auch für Karlsruhe ein Aufführung berspricht auch für Karlsruhe ein großes musikalisches Ereignis zu werden. Als Solisten wirken mit: Frau Konzertfängerin Annemarie Schneider (Lygia) Sopran, Herr Kammersänger Franz Schuster vom Babischen Landestheater (Apostel Betrus) Bariton, die Herren Konzertsänger Karl Müller (der Oberste der Kratorianer) Baß und hermann Kisolaus (Borsänger im Chor der Christen) Tenor. Der orcheitrale Teil mird dem gesamten Orcheiter orchejtrale Teil wird bom gefanten Orchejter des Landestheaters bestritten. Karten im Borverlauf in der Schreißwarenhandlung Jahner, Nelkenstraße 5.a. Kaufmann Schadt, Lessing-straße 44 und Musikalienhandlung Frik Miller, Ede Kaiser- und Baldstraße.

Zages-Anzeiger

für Dienstag, ben 12. Juni 1928.

Babifdies Lanbestheater. Abends 8 Uhr: "Die Herzogin von Padua".

Babische Lichtspiele. Abends 81/4 Uhr: "Mensch unter Menschen". (2. Teil.) Gloria-Balaft. "Donna Juana".

Café-Cabaret "Moland". Das neue Juni-Bro-Coloffenm (Balditraße). Gartenkonzert.

Berkehrsverein Karlsruhe. Abends 71% Uhr im weren Saale der "Bier Jahreszeiten": Orbentliche Mitgliederberfammlung.

"Friedrichshof". Bormittags 11 Uhr bis abends 10 Uhr im Festjaal: Große Ausstellung: "Beltenraum-Frage". (Hit ein Kafetenflug in den Weltenraum möglich?)



Gan Mittelbaben

Jugendfraft-Ländertreffen Deutschland - Solland.

Zum Fußballfampf am 17, Juni in Benlo (Holland) bestimmte der Verbandsspielausschuß nachstehende Elf als Bertretung: Beiden so der, Sparsa-Nürnberg; Fonthein, Homberg-Sochheide; Keller, Freiburg i. B.; Beiß, Ludwigshafen; Breuer, Meinfranken-Dusselderf; Steurer, Sparta-Nürnberg; Nuppert, Sparta-Nürnberg; Nuppert, Sparta-Nürnberg; Nuppert, Sparta-Nürnberg; Beber, rade; Jobit, Sparta-Nürnberg; Beber, Bünde i. B.; Albert, Kurpfalz-Mannheim, Ersas: Groll-Oberhausen, hilberath und Schröder-Dussburg. Sorober - Duisburg.

Bertreterversammlung für Fußball

Wir geben unseren Bereinen zur gefl. Kennt-rüs, daß am nächsten Mittwoch, den 13. Juni, abends halb 8 Uhr, im Lokale zum Beiertheimer Hof in Beiertheim, unsere nächste Vertreterver-sammlung stattsindet, worauf wir heute noch-mals ausmerksam machen. Die sehr wichtigen Bunkte der Tagesordnung bedingen die Anwesen-heit säntlicher Vereine. Wir erwarten daher die Vertreter aller unserer Gaubereine.

Gauturn- und Sporttag in Durmersheim

regten, pomposen Szenen dieses neuen bramatis schen Oxaforiums, und ihnen folgt als dritte, ungemein ergreifende, sichtbolle Szene ein Kundgebung unserer D.J.K. im Gau Mittels

baben fein. Dazu ift die Anwesenheit familicher unserer Bereine notwendig. Die Vorbereitungen gu dieser Beranstaltung ist seitens des Festansschusses und der Gauleitung getroffen, so daß das Fest einen guten Berlauf nehmen dürfte. Die Einladungen nehst Programm sind inzwischen an alle unsere Bereine ergangen und wir hoffen, daß sich unsere Bereine zu dieser so schönen Beransialtung sich borbereiten. Generalsekreiar Baur halt die Festrede!

Rirchliche Rachrichten

St. Antoninsfest

Oberachern. Sonniag, den 17. Juni feiert hiefige Gemeinde das Fest ihres Ortspatrons, des hl. Antonius von Padua. Da alldes gl. at transparent der auswärts zu diesem Festtag nach Oberachern sommen, sei hier kurz die Gottesdienstordnung bekannt gegeben. Morgens 9 Uhr ist die Festpredigt durch ben hodye. Herrn Franziskanerpater Stephan Schu-macher den Freidurg Im Anschluß daran ist das levitierte Hochamt, nach demfelden feierliche Prozession durch die Straßen des Ortes. 7 Bereine der hiesigen Gemeinde mit ihren Jahnen nehmen daran teil. Rachmittags 2 Uhr ist Prozession zur St. Antoniuskapelle, dort von der Freikanzel aus Predigt und im Anschluß daran sakramentale Andacht. Wer Oberstein aging datan jatrameniade Andacht. Mer Ober-achern kennt, weih, daß die Gemeinde alles auf-bietet, den Festkag so schön als irgend möglich zu gestalten. Nach Beendigung des Nachmittags-gottesdienstes ist Gelegenheit, sich die einzig schöne Umgebung der Antoniuskapelle zu de-trachten. Die verschiedenen Gasibäuser serner bieten Gewähr für gute Aufnahme aller Gafte

St. Johannisseier auf dem Michaelsberg. Gemäß einer alten llebung treffen sich am kommenden Sonntag, 17. Juni die Gruppen bom Kreuzbund, Quidborn und Jungborn fowie bie Rinber bom Aufrechten bund auf dem Michaelsberg. Um 4 Uhr ist gemeinsame kirchliche Feier mit Ansprache und Andacht in der Kapelle; dann Erholung im Freien bei Spiel umb Sang. Bei ungunftiger Bitterung würde bas Treffen auf den 1. Juli verschoben

Grundsteinlegung ber pfälgifden Ballfahrts. firthe

Kaiserslautern, 11. Juni. Heute nachmittag 5 Uhr nahm Bischof Dr. Ludwig Sebastian in Anwesenheit einer mehrtausendsöpfigen Renge aus allen Teilen der Pfalz die Grundsteinlegung der Ballfahrtsfirche Maria Schup bor. Gra bifchof Narbinal Faulhaber hatte 1914 als er noch Bifchof in Speher war, ein Geladnis abgelegt, eine besondere Kirche zu erbauen, wenn die Pfalz von den Greueln des Krieges berschont bleibe und dieses Gelöbnis soll nunmehr in die Tat umgesett werden. Minoritenpater Marcus verlas die Urfunde, die die Entstehungsgeschichte der Gelöbniskirche Maria Schutz aussührlich behandelt, worauf sie dem Grundstein einverleibt wurde. In seiner Festpredigt dankte Bischof Dr. Ludwig Sebastian für die große Unterstützung, die das Werk eines Gelöbdes in der ganzen Kfalz gefunden habe. Nachdem die schöne Kfalzer Heimen von den Schrecknissen des Krieges berschont geblieben sei, sei es auch Kflicht aller, jenes seierliche Gelöbnis in die Tat umzuseben zu helsen. Die Ginveihungsseierlich schont bleibe und dieses Gelöbnis soll nunmehr zusehen zu helfen. Die Einweihungsfeierlich-keiten waren umrahmt von Musik- und Gesangs borträgen.

Karlsruher Standesbuchauszüge

Tobesfälle. 9. Juni: Rathrina Baffinger, Ghefrau von Johann, Schreiner, 74 Jahre; Ludwig Engler, Lolomotivführer, Shemann, 61 Jahre; Elijabeth Kleinhans, Shefrau von Titus, Schloj-jermeister, 41 Jahre; Wilh. Schleifer, Maurer. fermeister. 41 Jahre; Wilh. Schleifer, Waurer, Ehemann, 50 Jahre; Sonja Teicher, 1 Jahr 7 Monate 25 Tage alt, Vater: Pinkas, Kaufmann.

— 10. Juni. Wilhelm Friedmann, Schneibermeister, Ehemann, 69 Jahre; Sosjie Derbold, Bagnermeister, 57 Jahre; Heinrich Thum, Verwalkungedirektor, Shemann, 54 Jahre; Otto Spangenberg, Kaufmann, Ehemann, 57 Jahre.

— 11. Juni: Margaresse Vudwig, Ehefran von Karl, Schneibermeister, 69 Jahre.

Badifche Candeswetterwarte Ausgegeben am Montag

Allgemeine Witterungsübersicht. Das zweite ozeanische Tiesdruckebiet, bessen Borberseite uns am Samstag starte Erwärmung bracke, (Ebene Höchstemperatur bis 29 Grad, Tagesmittel 6 Grad über Kormall) ist inzwischen nach Standinavien abgezogen. Der Einbruch fühlerer Auftmassen von der Kückseite des Ties führte geitern nachmitten zu anholtendem Wegen gestern nachmittag zu anhaltendem Regen und stärlerer Abfühlung. Dem Tief folgt im Besten ein kräftiges Bwischenhoch, unter dessen Sinflus es heute dei uns bereits aufgeheitert hat. Besserung wird voraussichtlich noch morgen ans

Betterausfichten für Dienstag, ben 12. Juni: heiter, troden und warm.

Basserstände bes Meins: Schusterinsel 244, gest. 82; Kehl 380, unverändert; Mazan 501, gest. 2; Mannheim 892, gest. 11.

herausgeber und Berleger: Babenia, A.G. für Berlag und Druderei, Direftor Wilhelm Johner, Bertag und Oruceret, Orreftor Wilhelm Johner, Karlsruhe i B. Hauptschriftleiter: Dr. J. Th. Meher. Berantwortlich für Nachricktendiensit, Politif und Handel: i. B. Dr H. Berger, sür auswärtige Politif und Failleton: Dr. H. Berger, für Anzeigen und Reflamen: Otto Araus, sämtliche in Karlsruhe, Steinstraße 17. Notationsdrud der Badenia, A.=G.

Sprechstunde der Redaction nur 5-6 Uhr. Auger diefer Zeit nur auf telephonischen Anruf.

Berliner Redattion: Joh. Soffmann, Berlin-Charlottenburg, Gutenbergftraße 12.

Mantelseide, schwarz und blau, reinseidene schwere Ware. Mk. 9.75, gummierte Regenmantelseide und vor allem Bordüren in Voile zu Mk. 4.75 und 5.25. Wollmusseline und herrlich bestickter Rohselde zu Mk. 6.50. Bitte kommen Sie, wir zeigen Ihnen gern und unverbindlich unsere Sache Iflehle & Schlegel Karlsruhe Raiserstr. 124 b

der Beachtung sicher. Wollen auch Sie diesem Kreis angehören, so kommen Sie bitte zu uns. Wir beraten Sie fachkundig und zuvorkommend; dienen Ihnen mit der Angabe gut und preiswert arbeitender Kieldermacherinnen und zeigen Ihnen die letzten Neuheiten: Entzückende Voste – Wollmusseline – Grêpe de chine.

Waschseide in aparten Fantasie-, Blumen- und den jetzt so begehrten Tupfenmustern, sehon von Mk. 1 90 an.

Die gut angezogene Dame ist überall

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Amtliche Anzeigen.

Handelsregistereinträge.

Dandel Stegistereinträge.

Lüblerwerle vorm zeinrich Aleber, Altiengesellschaft, Filiale Karlsruhe, Hauptschaft, Frankfurt a. M. Johannes Jaddah, Direktor, Berlin-Zehlendorf, ift kellverkrefendes Korstandsmitglied. Er bertritt ausmmen mit einem Borstandsmitglied oder einem kellverkretenden Borstandsmitglied oder geichnungsberechtigten. 5. Juni 28.

Daddenla Bein-Import, Wein- und Spirittussengroßbandlung, Arennerei und Liqueursabrikation, Gesellschaft mit beschänkter Haltung, Karlskruhe. Die Jirma ist erloschen. 6. Juni 28.

Berderol-Gesellschaft Lad-, Delfarben- und Bodenbachs-Fadrif mit beschänkter Haltung, Karlskruhe. Die Jirma ist erloschen. 6. Juni 28.

Borchers & Co. Gesellschaft mit beschänkter Haltung, Karlskruhe. Durch Gesellschafterbeschieben 23. Mai 1928 murde der Gesellschaftschafter haltung, Karlskruhe. Durch Gesellschafterbeschieber zu geändert. Beter Kumdf, Kaulmann, Deibelberg, wurde zum weiteren Geschäftsführer bestellt. 8. Juni 28.

"Edm Einbeitspreis Altiengesellschaft zu hamburg Filiale Karlskuhe. Durch Beschülte um 1750 000 KML. Burch burch Eusgade den 1750 auf den Indaber lautenden Altien zu is 1000 KML. beschlosen und Kellschaft aus filiagede von 1750 auf den Indaber lautenden Altien zu is 1000 KML. beschlosen und Kellschaft aus ernnblapitals wurde der Gesellschaft beträgt iest 2000 000 KML. Durch denschen Beschluk wurde der Gesellschaft Rarlskuhe. Amtsgericht Karleruhe.

Güterrechte registereinträge

1. Bu Band I Seite 94: Manlo Hermann, Kaufmann, Karlsrude und Beith ged.
Goldschmidt. Bertrag bom 4. Juni 1928.
Sätertrennung. 6. Juni 28.
2. Seite 95: Ernif Smill, Kaufmann, Karlsruhe und Friederide ged. Flaig. Bertrag bom 19. Mai 1928. Giltertrennung.
8. Juni 28.

bom 19. Mai 1928. Ellertrennung.
8. Juni 28.
Seite 96: Beder Sermann Karl, Dachbedermeister, Karlsrube Betertheim und kinnemarta Magbalena geb. Brandbedermeister, Karlsrube Betertheim und kinnemarta Magbalena geb. Brandbedatisgemeinschaft mit Borbehaltsgut der Jacu. 8. Juni 28.
Seite 97: Stengel Julius Josef, Kaufmann, Karlsrube und Katharina Wilhelma geb. henninger. Vertrag dom 2. Juni 1928. Errungenschaftsgemeinschaft mit Borbehaltsgut der Frau. 8. Juni 28. Amtegericht Rarieruhe.

Straus & Co.

Karlsruhe

Friedrichsplatz 1. Eing. Rifterstrasse

Fernsprechanschluss:

Für den Stadtverkehr: Nr. 30, 4431, 4432, 4433, 4434

FOr den Fernverkehr: Nr. 4901, 4902, 4903 Für die Devisenabtellung : Nr. 4435, 4439

Institut f. Schönheitspilege Rosa Heuberger, M. Hermann Nachfl. früher Stefanienstr. 61 und Kaiserstr. 112

Haarentfernung mitelst Elektrolyse, Erstki. Gesichtspflege, Maniküre Barantlert wirkende Sommersprossencreme.

liefern und verlegen fachgemäs

zu den billigsten Preisen

Wurz & Sohn Tel. 3057 Gegr. 1885 Schillersfr. 13

Aux Jahrhundertseier

fel. Bernbard von Baden erfchien foeben:

Das Edelweiß von Sohenbaden

Bernhardusbüchlein

Jugend und Bolf

Pfarrer Guftab Beber in Gber-

3meite und vermehrte Aufl., 216 S. ftart, gebunden in Leinen RM. 2 .ab 25 Stüd Partiepreise!

Gerade rechtzeitig zum 500sten Ge-buristag des sel. Bernhard von Ba-den, unseres Landespatrones, er-schien die neue und bedeutend vermehrte Auflage. Das reichhaltige Büchlein bringt u. a. eine ausführ-liche Lebensgeschichte des Seltgen, einen allgemeinen Gebetsteil mit Meße, Beicht- und Kommunionanbacht, ferner eine Bereinsanbacht für Jugendvereine und eine Angahl Bernharduslieder. — So möge auch bie neue Auflage bes "Bernhardusbuchlein" unferer Jugend in bie Sans gegeben merben und bamn einen guten Begleiter auf ihrem

Lebensmege fein! Badenia

21.-19. für Berlag unb Druderei, Rarlsruhe.

Das Badische Landestheater beklagt den Verlust seines langjährigen Verwaltungsdirektors

Herrn

Heinrich Thum

der am Sonntag, 10. Juni aus dem Leben schied. Ueber dreissig Jahre hat der Dahingeschiedene an hervorragender Stelle seine Kraft im Dienst des Landestheafers bewährt.

Die Generaldirektion hat mit ihm einen Mifarbeiter von unbeirrbarer Treue und unwandelbarer Zuverlässigkeit verloren, ein Mann von starker Persönlichkeit, schöpferischem Willen, lauferstem Charakter. Dienstlich wie menschlich wird ihm ein stetes ehrenvolles Andenken sicher sein,

Generaldirektion des Badischen Landestheaters Dr. Waag.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nach-richt, dass mein lieber Mann, mein guter Vater

Otto Spangenberg

Kaufmann

im 57. Lebensjahre am 10. Juni, vormittags einem Herzschlag erlegen ist.

In tiefer Trauer:

Frau Maria Spangenberg Karlheinz Spangenberg

Karlsruhe, den 11. Juni 1928. Beerdigung: Mittwoch nachmittag 1/24 Uhr Trauerhaus: Hirschstrasse 92.

Bilder liefert rasch

Briefe und billig Buchdruckerei BADENIA, Karlsruhe, Adlerstr. 42.

Spare!

Jeder übrige Pfennig Jede übrige Mark in die Heimsparbüchse! auf das Sparkonto!

Beste Jinsvergütung je nach Kündigungsfrist

Badische Bauern-Bank e.G.m.b.H., Freiburg Karlstrasse 21 Filiale Karlstrasse 21

Saarbrücker andes-Zeitung

Führendes Organ der saarländischen Zentrumspartei, der größten u. bedeutendsten politischen Partei des Saargebietes Erstklassiges Insertionsorgan für Südwestdeutschland Erscheint wöchenflich 7 mal im Großformat 41 × 57 cm.

Durchschlegende Insertionserfolge * Aktuelle Beilagen aus ellen Wissenszweigen * Maßgebende Handelszeitung

achrichienvertretungen: Berlin, München, Parts und Rom

Im gleichen Verlage erscheinen ferner: Sonntagsglocken an der Saar". Auflage über 14 000. Kafholisches Wochenblett für das Saargebiet,

"Südwestdeutsche Sportzeitung". Aufl. 12 000 (Rhein. Sportspiegel. Sport an der Saar, Fahrsport), amil. Organ "Der Saarhandel", Organ des Schuizvereins für Handel und Gewerbe im Saargebiet.

Saarlander Wirtezeitung", Offizielles Organ des Gast-

Dasbach-Blätter", Landw. Zeitschrift für das 'argebiet, und andere bedeutende Fachblätter und Zeitschriften.

Verlag der bedeutendsten Geschichtswerke des Saargebietes.

Sawimmhalle im Bierordtbad iff ab 11. Juni auf ca. 3 Bochen geschloffen.

Die Schwimmhalle im Friedriche. bad ift mahrend biefer Zeit abweche. lungsweise werftäglich für Frauen und Manner geoffnet wie folgt :

Männer: 8-9 Uhr 11-14 Uhr 17-20 Uhr.

Frauen: 9—11 Uhr 14—17 Uhr

Schuhfärben 3

in jeber Farbe, mie neu. Rein Abplagen. Reparaturen in eleganter Musführung. E. Zubiller, Schützenstraße 55 Richt im Laben. Eingang durch ben Hausstur.



Badisches



ehrling nöglichft mit Mittel-dulbildung fofort gefucht. Buchhandlung Mende

Markgrafenftr 30 a

Mäddien

Landestheater. Dienstag, 12. Juni B 28 Th.-Gem. 1—100 u. 3. S.-Gr. (1. Halfte) Die Herzogin von Padua

don Wilbe. In Szene gesetzt Felix Baumbach. Mietens Prüter Gemmede Kienscherf Kloeble trucci tellosso

Cabalcanti Bürger

Gerichtsbiener Solbaten Opman Schmidt-Refiler

Bade-Einpicklung
neuer Proj. Junkers
Bandgasbadeofen, i porz.
maillierte Ablerwanne,
Nk. 195 zu verkaufen.
reuzstraße 6, 4. St., 1.
mail. 13. 6. Oktobertag.
Do., 14. 6. Die Fiebermans.

Diwan, Sofa, Matrafien, Sofaisbatt auf 1.0d 15.3nli Angebote unter 6878 an die Geschäftsfielle.

Saweiker's Spezialität: Cichene

Schlafzimmer

im Juni enorm billig Gut. Jimmer icon au Mk. 465.00 Das beste Jimmer nur Mk. 965.00 10 verschiebene Zwischen-preise und mod. Modelle

Mur Saupflager: Mühlburg

Lamenftr. 51

Raristuhe

Mousseline

Wasch Seide p. Mtr. 2,20, 1.80, 1.60, 1.50, 1.35

Arthur Baer

Kaiserstrasse 133 Eingang Kreuzstr., gegenüb. d. kl. Kirche Verkaufsräume nur eine Treppe hoch. Ratenkaufabkommen.

Dipl.-Derw. Beamter

Hermann Hagen, Stadtinspektor und Frau Rlara geb. Herrmann

Wermählte.

12. Juni 1928





Samstag, den 16. Juni d. Js., abends 8 Uhr

im Stadtgarten. Männerchöre, Reigen und Volkstänze auf dem See. Konzert der Feuerwehrkapelle

TANZ Bei ungunstigem Wetter im grossen Festhallesaal 8 bis 9 Uhr Darbietungen, ab 9 Uhr

= Sommernachtsball ==

Kleidung für Garten und Saal: Sommeranzug. Eintritt in den Stadtgarten: Mitglieder (auch Abonnenten) 10 Rpf.

Karten vor dem Stadtgarteneingang am Abend erhältlich. / Kein Musikzuschlag.
Eintritt in die Festhalle (Abendkasse) Mitglieder und Studierende 50 Rpf. Nichtmitglieder 2 RM. (Steuer, Einlassgebühr und Tanzgeld eingeschlossen).

Freilichtbühne Watthaldenpark Ettlingen.

Sonntag, den 17. Juni, nachmittags 5 Uhr einmaliges Ensemble-Gastspiel der Hohentwiel-Festspiele

von Franz Kaim. Spielleitung: Intendant Egon Schmid. In den Hanptrollen: Darsteller erster Bühnen.

Am gleichen Nachmittag um 2 Uhr □ Schülervorstellung □ (Eintritt 30 Pfg.)

Eintrittspreise: RM. 2.50, 1.80, 1.- 0.50. Vorverkauf: Musikalienhandlg, Müller

Bei schlechter Witterung findet die Vor-stellung im SONNEN-SAAL statt.

Auskunft: VERKEHRS-VEREIN ETTLINGEN. - Telefon 50. Spieldauer ca. 2 Stunden Kasseneröffnung 1 Uhr.

Alleinmädden

für kleinen Haushalf per 15. Juni gesucht. Löwe, Raiferstraße 46, III

3m Nechmenund "Mathemalif

je St.) Beutler

Auto-Vermietung Friedr. Dietz, Karlsruhe Durlacherallee 22 / Telefon 5758

Gross- und Kleinwagen

erteilt linterricht und Stadt-, Fern-, u. Hochzeitstahrten bei bil Machhilfe (2 - Mt. Berechnung / Erstkl. offene u. gesch Wagen wie Mercedes, Benz, Dixi u. NAG Motalin- und Benzin-Tankstellen

BLB LANDESBIBLIOTHEK